**GENG SHIMIN**
**HANS-JOACHIM KLIMKEIT**
**JENS PETER LAUT**

# „Das Erlangen der unvergleichlichen Buddhawürde“

## Das 15. Kapitel der Hami-Handschrift der „Maitrisimit“

Originalbeitrag erschienen in:
Altorientalische Forschungen 20 (1993), S. 182-234, Taf.

| Altorientalische Forschungen | 20 | 1993 | 1 | 182–234 |
|---|---|---|---|---|

Geng Shimin – Hans-Joachim Klimkeit – Jens Peter Laut

# „Das Erlangen der unvergleichlichen Buddhawürde". Das 15. Kapitel der Hami-Handschrift der *Maitrisimit**

## *Einleitung*

Das 15. Kapitel der alttürkischen *Maitrisimit* ist bisher nur aus den Fragmenten der Sängimer Handschrift des Textes bekannt. Nach ersten Versuchen von A. von Gabain[1] und Ş. Tekin[2], die richtige Reihenfolge der Blätter dieses Kapitels herzustellen, hat J. P. Laut unlängst eine neue Zuordnung der Fragmente vorgenommen, wobei einige Bruchstücke auch neu zusammengefügt werden konnten.[3] Mit Hilfe der hier edierten Reste des 15. Kapitels der Hami-Handschrift des Textes konnte die Reihenfolge der Blätter nun noch genauer bestimmt und auch einige der „verlorenen Fragmente" der Sängimer Hs. wieder zugeordnet werden: Die Konkordanz am Ende unserer Bearbeitung zeigt, in welcher Anordnung die Fragmente aus Sängim und Hami gelesen werden müssen, um einen möglichst vollständigen Text zu erhalten.

Das 15. Kapitel der *Maitrisimit* schildert das „Erwachen" (skr. *bodhi*) des Bodhisattva Maitreya und ist damit das zentrale Kapitel des Textes. Das wichtigste Ereignis im Leben eines jeden Buddha spielt sich in der *Maitrisimit* cum grano salis ganz nach dem Schema ab, das für den historischen Buddha und darüber hinaus für alle Buddhas der Vorzeit gilt. Es mag mit der Vorliebe der Türken für eine plastische Ausgestaltung vorgegebener Erzählstoffe zusammenhängen, daß gegenüber den „Erleuchtungsberichten" in anderen Buddha-Viten der „Vorgang des Erwachens" des Maitreya reicher ausgeschmückt ist. Verfolgen wir die Ereignisse kurz im einzelnen:

Als Schauplatz des Geschehens wird der Vajra-Thron unter dem Nāgapuṣpa-Baum, d. i. der Baum der Erleuchtung des Maitreya, angegeben. Dort durch-

* Hinweise und bibliographische Angaben zu unseren bisherigen Bearbeitungen von Kapiteln der Hami-Handschrift in: Geng Shimin, H.-J. Klimkeit und J. P. Laut, „Die Weltflucht des Bodhisattva". Das 13. Kapitel der Hami-Handschrift der *Maitrisimit*, 264, Anm. 1. In: AoF 18 [1991], 264–296. – Zu neuen Fragmenten des 15. Kapitels s. Nachtrag in AoF 20, Heft 2!

[1] Vgl. Beih. I, 42–43, und Beih. II, 30–31.

[2] BT IX, 116–128.

[3] Laut, Der frühe türkische Buddhismus, 29–31, 194–195. Einige der Angaben bei Laut müssen – entsprechend der Konkordanz (s. u.!) – korrigiert bzw. ergänzt werden.

läuft der Bodhisattva in drei Nachtwachen verschiedene Stufen der Erkenntnis, die ihn schließlich zum Erwachten, zum Buddha, werden lassen. Diese Stufen hat J. P. Laut in seinen Ausführungen zum 15. Kapitel der Sängimer Hs. ausführlich behandelt, und er ist hier auch auf außertürkische Parallelen zum „Erleuchtungsvorgang" in der *Maitrisimit* eingegangen.[4] Wie er herausstellt, ist die wohl wichtigste Parallele das *Catuṣpariṣatsūtra* (CPS), ein Sanskrittext aus Zentralasien.[5] Eine gewisse Nähe ergibt sich zudem zu Aśvaghoṣas *Buddhacarita*[6], von dem auch Reste aus Zentralasien auf Sanskrit erhalten sind[7]: Dieses berühmte Werk spielt, wie P. Zieme festgestellt hat, auch für das uigurische Schrifttum eine bedeutende Rolle.[8] Parallelen im *Lalitavistara,* auf die wir für andere Textteile der *Maitrisimit* des öfteren hingewiesen haben, gibt es auch für unser 15. Kapitel.[9]

Zu den geistigen Fähigkeiten, die der angehende Buddha in der ersten Nachtwache erwirbt, gehört die Erinnerung an seine früheren Existenzen (skr. *pūrvenivāsānusmṛti*).[10] In Verbindung damit steht hier eine eigentümliche „Ubiquitätslehre", die uns auch sonst wiederholt in türkisch-buddhistischen Texten begegnet, wonach es keinen Platz im gesamten Saṃsāra gebe, an dem er, Maitreya, nicht in einer früheren Existenz bereits gewesen sei. Dies ist verbunden mit der Idee, daß er im Laufe der unendlich vielen Existenzen von jedem männlichen Wesen gezeugt und von jedem weiblichen Wesen empfangen und ausgetragen worden, also mit allen Wesen verwandt sei.[11]

In der zweiten Nachtwache gewinnt der Bodhisattva zunächst die Fähigkeit, mit dem „göttlichen Ohr" zu hören, um anschließend mit dem „göttlichen Auge" die verschiedenen Existenzbereiche mit ihren charakteristischen Leiden zu sehen.[12] Typisch für die türkisch-buddhistische Literatur ist die Betonung der Notwendigkeit einer rechtzeitigen, d. h. noch zu Lebzeiten erfolgenden, Reue und Buße.[13]

[4] op. cit., 32–39.

[5] S. Waldschmidt, Catuṣpariṣatsūtra; Ders., Vergleichende Analyse; Kloppenborg, Sūtra on the Foundation.

[6] S. Johnston, Aśvaghoṣa's Buddhacarita.

[7] S. Weller, Zwei zentralasiatische Fragmente.

[8] Zieme, Stabreimtexte, 270.

[9] Vgl. z. B. Laut, Der frühe türkische Buddhismus, 34–35.

[10] S. op. cit., 33.

[11] Vgl. MaitrHami, 10. Kap., Blatt 2a (Geng/Klimkeit/Laut, Herabstieg, S. 364).

[12] Die Zeit der zweiten Nachtwache, für das „göttliche Ohr" seinerzeit nur zu erschließen (s. Laut, op. cit., 33), wird jetzt durch Blatt 2b der Hami-Hs. bestätigt: *maitri bodisvt iki küzäd [uγrïnta]*. Zur Sache vgl. Laut, op. cit., 33–34.

[13] Vgl. Blatt 3b, das wir trotz erheblicher Zerstörungen dahingehend ergänzen möchten, sowie Taf. 198 recto (= Blatt 4 der Sängimer Hs.; BT 9, 247–248). Das Reue- und Bußmotiv haben türkisch-buddhistische Texte „apokryphen" Charakters gemeinsam mit christlichen apokryphen Werken, die von einer Höllenfahrt berichten; in den iranischen Werken dieser Art ist ein solcher Zug hingegen eher zweitrangig (vgl. Schneemelcher, Neutestamentliche Apokryphen, 655f., 661ff.). In der iranischen Apokalypse Ardā Wirāz Nāmag spielt das Bußmotiv nur eine

Der weitere Gang der Dinge stellt sich, wie J. P. Laut zusammengefaßt hat, folgendermaßen dar: „In der dritten und letzten Wache der Nacht vollzieht der Bodhisattva zunächst die Entwicklung des Gedankenlesens. Auch dieser Vorgang geht parallel im alttürkischen Text und im CPS. Nach dem Vollzug dieser Fähigkeit bricht die Gemeinsamkeit der beiden Texte ab: folgt im CPS die Entwicklung des Wissens um die Zerstörung der schlechten Einflüsse und die Erkenntnis der vier edlen Wahrheiten, so vollzieht sich in der Maitrisimit die Entwicklung der Nidāna-Reihe als Höhepunkt der Erkenntnisse in den Nachtwachen vor der Erleuchtung des Bodhisattva. Damit geht die Überlieferung, was diesen Vorgang anbelangt, in der Maitrisimit parallel zum Pali-Text Nidānakathā und zu den Sanskrit-Texten Lalitavistara und Mahāvastu."[14] Die meditative Durchdringung der Nidāna-Reihe des Lehrsatzes vom „Entstehen in Abhängigkeit" (skr. *pratītyasamutpāda*)[15] hat die Reihenfolge 1. rückwärts – vorwärts (positiv), 2. rückwärts – vorwärts (negativ) und steht damit der des LV am nächsten.[16] Die einzelnen Glieder der Reihe (Alter, Tod etc.) werden dabei durch plastische Bilder veranschaulicht und erklärt. Die mit den Faktoren „Anhaften" (atü. *tutyaq* ~ skr. *upadāna*) und „Giertat" (atü. *az qïlïnč* ~ skr. *tṛṣṇā*) verbundenen Bilder gehen von der Metapher des Feuers oder Funkens, der durch den Wind angefacht wird, aus. Dies entspricht einer alten buddhistischen und auch allgemeinindischen Überlieferung, werden doch Sinnlichkeit und Gier immer wieder mit Feuer verglichen und häufig zum Feuer der Hölle in Beziehung gesetzt. Auch die türkisch-manichäischen Texte kennen das Bild der Entstehung des Feuers aus dem trockenen Brennholz: Dies kann durchaus in der buddhistischen Tradition wurzeln, aber ebenso aus der frühchristlichen und christlich-apokryphen Überlieferung stammen, der das Bild ebenfalls geläufig ist.[17]

Nach der zweiten Durchdringung des Lehrsatzes vom „Entstehen in Abhängigkeit" wird „das Erlangen der unvergleichlichen Buddhawürde" geschildert, also der zentrale Vorgang, der unserem Kapitel auch den Namen gegeben hat. Maitreya vernichtet alle Kleśas (in sich) und erscheint als „Buddha-Sonne", die alle Wesen mit ihrer Weisheit erhellt. Dies hat auch seine Entsprechung im Soteriologischen, denn die vom Buddha ausgehenden Strahlen verschaffen allen

untergeordnete Rolle: Vgl. Vahman, Ardā, 212 [einzige Stelle zur Buße]. Zur iranischen apokalyptischen Lit. s. ferner Czeglédy, Bahrām Čobin; Duchesne-Guillemin, Apocalypse; Boyce, On the Antiquity.

14 Laut, Der frühe türkische Buddhismus, 34.

15 Die Lit. zum Thema ist immens; es sei hier auf die bei Laut, op. cit., 29, Anm. 2, angegebenen Werke von Schumann und Schneider verwiesen; s. auch Wayman, Buddhist Dependent Origination; Williams, Translation and Interpretation; Bernhard, Interpretation.

16 Vgl. unseren Nachtrag in AoF 20, Heft 2!

17 Zum Bild des Feuers der Sinnengier bei den türkischen Manichäern vgl. z. B. Le Coq, Türkische Manichaica I, 17: „Dann wird deine Sündenlust so stark wie wenn Feuer trockenes Brennholz ansteckt". Zu Parallelen in der christlich-apokryphen Lit., vgl. Schneemelcher, Neutestamentliche Apokryphen, Index, 694, s. v. „Feuer".

Lebewesen in den fünf Existenzformen zeitweilige Linderung in ihrem Leid: Weil die „Wurzeln des Unheilsamen" (skr. *akuśalamūla*), nämlich Gier, Zorn und Unwissenheit, vernichtet werden, erlangen sie Heil und Frieden. Die Bodhi des Maitreya ist zudem von den typischen kosmischen Zeichen begleitet, die alle großen Ereignisse in seiner Vita kennzeichnen.

Nach der Erleuchtung kommen diverse Klassen von Göttern herbei, um dem neuen Buddha zu huldigen, den „Achtfachen, edlen Pfad" zu betreten und die Lehre zu hören. Ein bereits im 11. Kapitel erscheinender „Māra-Gott" (atü. *šimnu tängri*) namens Sumati[18] informiert die gesamte Götterwelt über das Geschehen. Zwei Wendungen in der Ansprache dieses überaus positiv dargestellten Māra sind von spezifisch religionshistorischem Interesse. Zum einen führt er aus, Maitreya habe von Ratnaśikhin und den übrigen Buddhas alle Lebewesen „als Pfand empfangen" (Blatt 11b, Z. 17–20). Der Begriff „Pfand" (atü. *urunčaq*), dessen Problematik wir bereits im 13. Kapitel angesprochen haben und dessen Verwendung im Türkischen noch genauer zu untersuchen wäre[19], ist den indisch-buddhistischen Texten u. W. fremd. Er läßt hingegen an die christlich-apokryphe und gnostische Literatur denken, die die Manichäer nach Zentralasien vermittelt haben.[20]

Sumati fordert zum anderen die Wesen auf, „aufzuwachen" (atü. *odun-*; Blatt 11b, Z. 23–24, Blatt 12a, Z. 10–11), und diese Mahnung zum Erwachen erinnert, bei aller gebotenen Zurückhaltung, an die Bedeutung des Weckrufes in Gnosis und Manichäismus.[21]

Die Episode um den Cakravartin-König Śaṅkha (Blatt 12b–13b) ist in der Sängimer Hs. nur sehr fragmentarisch überliefert. Wir sehen nun deutlich, daß es sich bei diesem König um eine Wiedergeburt des Mönches Ajita handelt, der vor Śākyamuni Buddha den Wunsch geäußert hatte, zur Zeit des Maitreya eine Existenz als Śaṅkha zu erlangen.[22]

Einige der in Blatt 14a genannten spirituell-meditativen Fähigkeiten bzw. Kennzeichen eines Buddha, die Maitreya in den 7 Tagen nach seiner Erleuchtung „bedenkt", werden in der *Maitrisimit* in anderen Zusammenhängen des öfteren erwähnt[23] und sind z. T. auch in anderen atü. Texten bekannt.[24] Sie sind u. W. in außertürkischen buddhistischen Texten in dieser Zusammenstellung kein Bestandteil der Betrachtung eines Buddha in der Woche nach seiner Erleuchtung.

Die Geschehnisse im Zusammenhang mit der Erleuchtung im 15. Kapitel der

[18] S. Geng/Klimkeit/Laut, Erscheinen, 355, Anm. 105.
[19] S. Geng/Klimkeit/Laut, Weltflucht [s. oben, vor Anm. 1!], 269–270.
[20] Vgl. H.-J. Klimkeit, Die Kenntnis apokrypher Evangelien.
[21] Zur Symbolik von Schlaf und Erwachen in Gnosis und Manichäismus s. Jonas, Gnosis, 113ff., 120ff., 126ff.; Arnold-Döben, Bildersprache des Manichäismus, 120ff.; Dies., Bildersprache der Gnosis, 59ff.
[22] Dies wird im 4. Kapitel der *Maitrisimit* geschildert; vgl. Zus., 223–225 und 295–299.
[23] Vgl. Geng/Klimkeit/Laut, Herabstieg, 368; Zus., 109–111 (Lit.!), 253.
[24] Vgl. Zieme, Stabreimtexte, 169.

*Maitrisimit* zeigen erneut, daß unser Text, bei aller getreuen Tradierung der üblichen Motive der Buddha-Vita, „in der Gestaltung des Meisterlebens durchaus eigene Wege geht“[25].

*Text*[26]

(1. Blatt) Vgl. den Anhang!
[bi]*š ygrminč ülüš* bir ptr

1. [amtï bo nomluγ savïγ ket]umati känt uluš-
2. [ta kün to]γsuq*dï*nqï qapïγïnta
3. [supušpit bo]*divan* bärktä nagupušp
4. [bodi sögüt tübin]*tä* qutluγda qutluγ
5. [vžir örgün] *üχä* uqmïš k(ä)rgäk . .
6. [anta ötrü] aya⟨γ⟩qa tägimlig maitri
7. [bodisvt včraz]an örgün
8. [üzä vžir] osuγluγ b(ä)k
9. [qataγ köngülin] baγdašïnu ol-
10. [uru bo yir suv]nung tört

(verso) Vgl. den Anhang!
1. öküš ät'özlärdin *y*[mä bir ät'öz]
2. b(ä)lgürtür . . tïdïγsïz *k*ö*k* [qalïgda yir]
3. üzä olururč*a ol*urur . . [turur yatar]
4. yorïyur . . taγ iš qat qadraγt[a tïdïγ-]
5. sïz tutuγsuz kirür *ö*[trü] ol [antaγ]
6. törlüq qop tïdïγ ada [qïltačï törü-]
7. läringä äm [örüntägi bolm-]
8. ïš küü kälig [ärdäm yügärü]
9. qïlïp yana [inčä saqïnč]
10. saqïnur inčä bol*maχ*un [m(ä)n ilki]

(2. Blatt)
[bi]*š* ygrminč ülüš iki ptr

1. [ ]KYRD' kolti asanke sanï-
2. [nča ] ölmišin mängü ämgäk
3. [ ] *nä* törlüg aš ašamïšïn

[25] Geng/Klimkeit/Laut, Weltflucht [s. oben, vor Anm. 1!], 264.
[26] Die Transkription des Textes beruht auf der „Berliner Umschrift“; vgl. op. cit., 270, Anm. 33! Getrenntschreibungen sowie initiale Hyperplene- bzw. Defektivschreibungen sind nicht markiert.

4. [ ] näčä yaš yašamïšïn
5. [näčä atlïγ bol]mïšïn alqu öyür saqïnur
6. [taqï ymä inčä] saqïnč saqïnur alqu
7. [sansar ičintä] ärngäk učï-
8. [n sančγuča yir] orun yoq
9. [kim m(ä)n ol] yir orunta

(verso)
1. nomumïn išidgülük küs[üš ]
2. yoqmu . . ötrü ayaγqa t[ägimlig]
3. maitri bodisvt iki küzäd [uγrïnta]
4. t(ä)ngridäm bögülüg qulγaqïn i[šidmäk]
5. ädgü ärdäm yügärü qïlïp [ïraqtïnqï]
6. yaγuqtïnqï qop qamaγ [tïnl(ï)γlarnïng]
7. sözlämiš [savlarïn iši-]
8. dür . . taqï [ymä t(ä)ngri]
9. yal(a)nguq tamuluγ [yïlqï ažunïn-]
10. taqï pret *ažu*[nïntaqï tïnl(ï)γlarnïng]

(3. Blatt)
[biš ygrminč ülüš üč ptr]

1. [ ]s tüšmiš ärürlär tämir-
2. [lig ] tamularda tuγup sïzγur-
3. [mïš qïzïl] *baq*ïr ičärlär . . qïzartmïš
4. [tämir yu]*mγaqlar* yiyürlär . ol ämgäk
5. [ ]sïzïlur örtänür . .
6. [ ]lärkä aγtïnurlar
7. [ ]L'R közlärintä
8. [ ] yüräklärintä
9. [ ] adaqlarïnta
10. [ ]YL'RYN sans(ï)z

(verso)
1. ayïγ qïlïnč qïltïlar . . [ ]
2. ozmadïlar . . külä yala [ ]
3. qïltïlar . . ulïyu sïγtayu 'M[ ]
4. täginürlär . . birökin *olar* t*ip* [ötün-]
5. ti*lär* ärsär ayïγ qïl*ïnč* [ ]
6. muntaγ utlïsïnga TW[ ]
7. biz tip yaš [ ]
8. qurïγaylar [ ]
9. ärdi . . ayïγ [ ]
10. qïlmaγaylar [ ]

(4. Blatt) Vgl. den Anhang!
[biš ygrminč ülüš tört ptr]

1. [taγ sängiri tä]g uluγ bädük ät'öz-
2. [läri ignä] *ö*rtükinčä yinčkä boγuz-
3. [larï ač]*m*[a]*q* suvsamaq ämgäkin qurïp
4. [qatïp küy]ük töngürgä osuγluγ ö-
5. [rtänür yalarlar] ymä amarï piret-
6. [lar k(ä)ntü sačlarï] üzä örtülüp . .
7. [yörgänip yašlïγ] közin ïγla-
8. [yu sïγtayu] suv ičgäli
9. [küsüšin uzun] körtük-
10. [lärdä yügürürlar qa]čarlar . .

(verso) Vgl. den Anhang!
1. oγlan ögsüz köngül*s*[üz qatïγlanïp(?)]
2. čarlayur ïγlayurlar . . a[nta basa]
3. täng törlüg yörgäyü tolγ[ayu küyü]
4. küzädü igidürlär . . ač*ïnu*[r aγrïnur]
5. ärkän ök iglämäk qa[rïmaq ölmäk]
6. ämgäklär qova ïda[ru yidip amraq-]
7. tïn adralmaq [ačïγ ämgäk-]
8. kä tägi*nür*[lär . . ol ymä]
9. ädgü qïlïnč [küčintä t(ä)ngri]
10. yirintä [tuγmïš t(ä)ngrilär qamaγ]

(5. Blatt)
biš ygrminč ülüš biš ptr

1. [ ] adralmaq ämgäkkä
2. [köküzläri]n böksäglärin toqïyur-
3. [lar . . yüz]lärin mängizlärin tarmay-
4. [urlar . .] *itiglärin* yarataγlarïn
5. [üzärlä]*r* . . tonlarïn yïrïtarlar . .
6. [yïrïtmïš bolzu]n ol t(ä)ngri mängisi
7. [tübintä] an*taγ ačïγ*
8. [ämgäk] tägürür s*ä*kiz
9. [tümän m(a)xa]k(a)lp uzun
10. [ödün t(ä)ngri] *m*ängisin mängi-
11. [läyür ärsär ymä tübintä] *a*d*r*alγusï
12. [bolur . . anïn bilgä y]*a*l(a)nguq oγlï
13. [t(ä)ngri mängisingä y]*m*ä artuq yapïšγu
14. ä*r*[mäz . . taqï ymä] *tamulu*γlarning

15. ör[tänmäk] *k*üymä*k* [äm]gäkl[äri] *yil*qï
16. ažunïn[ta] *t*uγmïš *tïnl*(ï)γlarnïng
17. bir i[kintiškä] yišmäk ämgäkläri . .
18. piret ažu[nïnta] tuγmïš tïnlaγlar⟨nïng⟩
19. ačmaq suvsa*m*[aq ämg]äkläri . . yal(a)nguq
20. ažu*nï*nta tuγmïš tïnlaγlarnïng
21. tïnlaγ k(ä)rgäklämäk ämgäkläri t(ä)ngri
22. y*iri*ntä tuγmïš t(ä)ngrilärning t(ä)ngri
23. [män]gisintä adralmaq ämgäkläri . . ol
24. antaγ türlüg biš ažun tïnlaγ-
25. larnïng ilkisizdä bärü ämgäklig
26. *t*ilgän ičintä aγa tägilü k(a)t*ali*
27. *s*ögüt osuγluγ bäksiz mängüsüz*in*
28. *u*qup inčä saqïnč saqïnur . . amtï
29. m(ä)n qop qamaγ tïnlaγlarnïng köngül-
30. [lärin]*tä* [sa]q*ïn*mïš saqïnčlarïn uqγalï

(verso)
1. qataγlanayïn . . amtï qayu [saqïnč saqï-]
2. nurlar . . kim ol saqïnč[ïn nä tö-]
3. rlüg qïlïnč qïlurlar . . *ö*[trü]
4. ayaγqa tägimlig *maitri* bod[isvt]
5. üčünč küzäd ödintä t[örtünč]
6. dyantaqï adïnaγu kö*ng*[ülintäkilärig]
7. uqmaq bilgä [bilig ärdäm]
8. yügärü qïlur [ötrü qamaγ]
9. tïnlaγlar[nïng köngül-]
10. lärintäki saqï[nmïš saqïnčlarïn]
11. amranma*q* kö*n*[güllärintä ]
12. L'RYNT' ö*drül*[mišlärin övkä]
13. biligsiz köngüllü[g bolmïšlarïn]
14. övkä biligsiz bil[igdä öngi öd]r-
15. ülmišlärin alqu *uqa*[r . .] *t*aqï
16. ymä nizvanilaγ bolmïšla[r]ïn *niz*vani-
17. da öngi arïγ turuγ bil*gä* köngül-
18. lüglärin adïra uq[ar . .] ol antaγ
19. törlüg biš ulu[γ bil]gä biliglig
20. biš ažun tïnlaγlar*ïn* t*i*[trü] uq-
21. tuqta ötrü bodisvtnïng uluγ
22. y(a)rlïqančučï biligi qop qamaγ *sansar*
23. ičintäki tïnlaγlar üzä yadïlur
24. antada basa tör*t* maxarač t(ä)ngri
25. yirintin öng alqïnčusï t(ä)ngri yiri-

26. ngätägi üč otuz orunlarda ärig-
27. mä uluγ küčlüg t(ä)ngrilär iligläri . .
28. ayaγqa tägimlig maitri bod*is*vt-
29. nïng t(ä)trüm täring pr(a)tityasamut-
30. apat nomuγ saq[ïn]γul*u*q *öd qolu*

(6. Blatt)
*b*iš ygrminč ülüš altï ptr

1. [yaγumïšïn u]qup ayalarïn qavšurup
2. [örüg amï]l köngülin inčä saqïnč
3. [saqïnur]lar . . ančama qutluγ bo öd
4. [qolu qutluγ]da taqï qutluγ bo yir
5. [orun ärür . .] *k*im gang ögüztäki
6. [qum sanïnča i]lkidä ärtmiš bodisvt-
7. [lar bo qolu]da bo yir . .
8. [orunta ti]trüm täring
9. [ulaγ sapaγ] nomuγ saqïntï-
10. [lar uqtïlar . .] inčip ymä kim
11. [qayu qutluγ tïnl(ï)γ pratity]*asam*[u]tpat
12. [nomnung atïn išï]dgäli bolsar ol
13. [kišining közünür] ažuntaqï quts-
14. [uz buyansïz bolmaq] *ada*sï ärtär t(a)r(ï)qar
15. qutï [qïvï asï]lur . . ti⟨t⟩rüm täringin
16. qod*u*[ru uq]*ma*sar ymä qutrulmaq
17. yolqa [tïl]*taγ* bolur ažun ažunta
18. bil*gä biliglig* čadisamar bolur . .
19. ädg*ü t*ïnlaγ*la*[r]da azmaz öngi bol-
20. maz . . *a*[nč]*a* bilgä yal(a)nguq oγlï bo
21. *n*omuγ išidgäl*i u*luγ küsüš ärit-
22. miš k(ä)rgäk . . anta ötrü bodisvt-
23. nïng pratity(a)sumutpatlaγ taluy
24. ögüz ičintä ingülük üčünč
25. [k]üzäd ödtä bodisvtnïng qut
26. buyanïnta üč mïng uluγ mïng
27. [y]ir suvlar pančal sintu osuγluγ
28. örüg amal ünsüz čoγïsïz bolur . .
29. ötrü ayaγqa tägimlig maitri
30. [bo]*d*[isv]*t* [v]ižir *örgün* üzä olur-

(verso)
1. up üčünč küzäd ö*d*[tä qolu-]
2. ta artuq y(a)rlïqančuč*ï* kö[ngülin]

3. inčä saqïnč saqïnur . . anča [anča]
4. irinč yarlïγ tïnlaγ o[γlanï ]
5. qïvraγ mung taγqa [tägmiš ärürlär]
6. kim basa basa tu[γarlar qarïyular]
7. ölürlär . . [tayarlar iki-]
8. lä b(ä)lgülüg [bolurlar]
9. inčip tuγa [täglük kiši]
10. osuγluγ bo tu*γ*[maq ölmäk]
11. uluγ *ad*[a]dïn [ozγu qurtulγu bulu-]
12. ng yïngaq arï[tï uqmazlar ötrü]
13. yana inčä saqïn[č saqïnur qayu qayu törü-]
14. lär bolmïšqa q[arïmaq ölmäk b]olur
15. ärki . . nä tïltaγda ö[tgürü qarïma]q
16. ölmäk *b(ä)lgül*üg bolur . . [qa]*rïm*[aq y]mä
17. antaγ ärür . . *ä*t'özd*ä*ki k*ü*[č] *k*üsünüg
18. osar köngüldä*ki yiti q*[ataγlan]maqaγ
19. tölüklänmäkig q*ura*[tï]r . . ög kön-
20. gül aqrušlanmaq körtlä k*ör*küg
21. yigit türk ät'özüg qaltï tolï
22. toqïmïš linxua čäčäklig araγ *o*s*uγ*-
23. luγ yod yodun qïlur . . taqï ymä
24. ötül tïn bušï ulatï iglär turγu-
25. rur . . alqu küsüšüg artatur . .
26. alqu busuš qadγu b(ä)lgülüg qïlur . .
27. alquqa aqlaγuluq tod tolïlaγ qïlu[r. .]
28. ölüm ymä antaγ ärür . . qop qamaγ
29. ödüš özlüg tïnlaγ oγlanïn . .
30. yogant ödtäki ot os*uγ*luγ YW[ ]

(7. Blatt)
[biš ygrminč] ülüš yiti ptr

1. [ ] *a*p ymä yigid türk
2. [ät'özüg a]p ymä körü qanïnčsïz kör-
3. [tlä kör]küg adïrar üdirär . . bo iki
4. [ ] qarïmaq ölmäk qantar(a)n b(ä)lgü-
5. [lüg bolur .]. bodisvtnïng üč
6. [asanke ödtä] bärü ämgänmiš ämgäki-
7. [ ] ongalï köngül-
8. [gärü otγuraq] uqar . . tuγmaq
9. [tïltaγïnta] qar(ï)maq ölmäk
10. [bolur . . tuγmaq ymä] antaγ
11. [ärür ažunlarïγ ulaγ sapaγ] qïlγuluq

12. [äng ašnu kšan öd]*t*äki biš yapaγ-
13. [lar ol ärür tuγmaq] ol tuγmaq tïlt-
14. [aγïnta qarïmaq ölmä]k b(ä)lgülüg bolur
15. [qaltï baš aγrïγ] *i*glär[nin]g tïltaγï
16. [baš ärür sögü]tlär t*üšmäk*ingä tïltaγ
17. [ ] sögüt ünm*iš*ï ärür . . anču-
18. [layu ymä qarï]*maq* iglämäkning tïltaγï
19. [üčüni tuγ]*m*aq titir . . ötrü bodisvt
20. [inčä saqï]nur . . ol ymä tuγmaq nä
21. [tïltaγda] ötgürü b(ä)lgülüg bolur . .
22. [qoduru] qolulap tidrü uqar . . bolmaq
23. [t]ïltaγïnta tuγmaq bolur . . bolmaq
24. *ym*ä antaγ ärür . . ažunlaraγ baru
25. ävirdäči ät'özdäki köngüldäki tilt-
26. [äk]i qïlïnčlar ol bolmaq titir . . qïlïnč-
27. [ta] ötgürü ažun bolur näng mahe-
28. [švar]idin bolmaz . . qaltï purnita ulatï
29. [a]χaγ nomluγlar söz*lä*yürlär tïltaγ-
30. [sïz k(ä)n]tü*n b(ä)lgü*[rä]r tip olarnïng

(verso)
1. sözlämišläri täg ymä [ärmäz . . ädgüli]
2. ayaγlï iki tör*l*üg qïl[ïnčta ötgü-]
3. rü tuγum ažunlar *b*(ä)lgülüg [bolurlar]
4. *ba*sutčïsï kim ärür . . *on*galï [köngülg-]
5. ärip otγuraq uqar . . [tutyaqta]
6. ötgürü qïlïnč bolu[r.. tutyaq ymä]
7. munta üč [ängim sansardaqï]
8. nizvanilar [uγrïnta]
9. tört törlü[g adrïlurlar]
10. qaltï qur*u*[γ otung tïltaγ-]
11. ïnta *ot* [tamïtur idiz küyär ö-]
12. rtänür . . ančulay*u* [ymä tutyaq niz-]
13. vanilaγ ot*ungta* [ötrü qïlïnčlïγ]
14. otlar ört[änür yalarlar . . öt-]
15. rü bodisvt inčä [saqïnur ol tutyaq]
16. nizvani ymä nägüdä [ötgürü b(ä)lgürär]
17. ongalï köng[ü]ldä [saqïnïp adïra]
18. uqar . . az qïlï*nč* [tïltaγïnta tut-]
19. yaq nizvani b(ä)lgül*ü*g b[olur qaltï]
20. kičigkyä ot *ü*čüni [yilig]
21. äsinig basutčï iš bulup [ükliyür]
22. bädüyür . . ančulayu ymä az qï*l*[ïnč]

23. tïltaγïnta alqu nizvanilar
24. ükliyür . . asïlurlar . . ötrü bo[di-]
25. svt inčä saqïnč saqïnur az
26. qïlïnč ymä nä bašlïγïn qayu
27. basutčïn b(ä)lgülüg bolur . . an⟨t⟩aγ
28. ongalï bügüš urup otγuratï u[qar]
29. täginmäk tïltaγïnta ažunlarqa
30. äd tavarqa ärkk*ä* tü[rk]kä

(8. Blatt) Das Blatt 8 liegt in zwei Fragmenten vor, die von uns nach der photographischen Aufnahme zusammengefügt worden sind.
[bi]š ygrminč ülüš säkiz ptr

1. [azlanmaq tur]ur ö[tr]ü [bo]d[i]svt inčä
2. [saqïnč] saqï*nur* [. . nä] tïltaγïn nä
3. [üčün tägin]*mäk* bolur ärki . . otγ*u*-
4. [raq bilgä] *b*iligin adartlayu uqar
5. [qačïγ atqanγu] *t*örü bilig köngül
6. [birlä qavïšïp] bürtmäk titir . . ol
7. [bürtmäk tïl]taγïnta tägin-
8. [mäk bolur . .] qaltï otluγ
9. [ïr quruγ qavaγu är]ning čaq-
10. [mïšï ürmiši bo üč törlü]g
11. [tïltaγda ötgürü ot] b(ä)lgülüg
12. [bolur . . ančulayu ymä qačïγ] yol adqanγu
13. [törü bilig köngül bo] *ü*čtä
14. [ötgürü bürtmäk bolu]r . . bürtmäk
15. [tïltaγïnta mängi tägi]nmäk ämgäk
16. [täginmäk ikin araqï] täginmäk b(ä)lgü-
17. [lüg bolur . . ötrü bodisv]tnïng
18. [inčä s]aqïnčï bolur . . qayu tïltaγda
19. [ötgürü] *b*ürtmäk b(ä)lgülüg bolur
20. [ärki . . anï] titirü saqïnu b(ï)lgä bilig-
21. [in] titir*ü* uqar . . altï qačaγ orun-
22. [lar] tïltaγïnta bürtmäk b(ä)lgülüg
23. [bo]lur . . qač*aγ* orunlar bolar ärür inčä
24. [q]altï köz qulγaq burun til ät'öz
25. [är]tmiš(?) ödki köngül bilig qaltï köz-
26. [i körmäz k]iši körmäzi üčün közünü . .
27. [ at ] öng mängizig ad(ï)rtlayu körü
28. *umaz* . . köz biligi ymä turmaz . . közi
29. [körü]r kišining taštïn sïngar öng
30. [ičtin sïngar köz] bilig turur . . anï

(verso)
1. üčün qa*č*[aγlar tïl]taγïn[ta bürtmäk]
2. b(ä)lgülüg bolur . . *ö*[trü] bo*d*[isvt inčä]
3. saqïnč saqïnur nä tï*l*[taγda]
4. ötgürü qačaγ or*un*lar [b(ä)lgülüg bolur-]
5. lar . . antaγ qoduru qo*l*[ulap titrü uqar]
6. at öng tïltaγïnt[a altï qačïγ]
7. orunlar b(ä)lgü[lüg bolur . .]
8. qaltï uruγ [ävin uγut-]
9. lanmïšïnga [ budïq]
10. [u]*l*[atï ïγač tüš tam]
11. b(ä)lgülüg bo[lurlar . . ančulayu ymä]
12. at öng [bolsar . . altï qačïγ orun-]
13. lar bolurlar[. . ötrü bodisvtnïng]
14. inčä saqïnčï [bolur . . nä tïltaγda ö-]
15. tgürü at ö[ng bolur ärki . . antaγ]
16. ongalï köngü*l*[gärip bilgä biligin]
17. otγuraq uqa*r*[. . köngül tïltaγïnta at]
18. öng bolur . . ažun tut[γu ödtä]
19. qamaγda öngräki *b*[i]š yapaγl(ï)[γ ]
20. öd ol köngül titir . . qaltï [yirdä]
21. sačmïš uruγ ävin äng ilki uγu[tlanur . .]
22. ančulayu ymä ögning qangnïng k[ala-]
23. ll(ï)γ kir ičintä kirmiš köngül at
24. öngüg turγurur . . alqu ämgäkning
25. uruγï tarïγ[ï] bolmïš qop ädl(ä)rning t[ïlt-]
26. aγï bol*mïš* bir kšan ödtäki kö*ng*[ül]
27. bilig at öngning tïltaγï bol[ur . .]
28. anï tidrü uqup ayaγqa tägimlig
29. maitri bodisvt inčä saqïnč saqïn[ur . .]
30. nä tïltaγda nä üčü[n bilig köngül]

(Zum 9. Blatt s. den Nachtrag in AoF 20, Heft 2!)

(10. Blatt)
[biš ygrminč on ptr]

1. qarïmaq ölmäk ö[čär amrïlur . . ol]
2. antaγ törlüg aya*γ*[qa tägimlig]
3. maitri bodisvt yüz k*l*[p üč asanke]
4. ödtä bärü qazγanmïš qu*t* [buyan]
5. bilgä bilig küčintä öz[i t(a)ršanč(a)riti]
6. ärsär(?) ymä yiti sikkiz bilg*ä* [biligin]

7. ulaγ sapaγ nomuγ [titrü]
8. körüp quruγ kö*r*[mäk oγr-]
9. ïn tüzün yo*l*[ta inär . .]
10. yaz oγ*ur*d*a* ikinti ay s*ä*[kiz]
11. yangïq*a* *ta*ng ata käli tört
12. qïrq kšan ödtä qop qamaγ nizvan[i-]
13. laraγ idi yoqï birlä ta*rqa*rïp üz-
14. üp qop ädgükä tükällig bilgä
15. biliglig yaruqïn qop qamaγ yi*r*
16. suvla*r*aγ yarutur . . yašutur burxan[lïγ kün]
17. t(ä)ngri yirtinčüdä b(ä)lgül*ü*g bolur . . *öt-*
18. rü *ya*γïz yir täpräyür qamšayur . . s(u)mir
19. taγ [ti]trilür ïrγalur . . taluy ögüz
20. [suvï yay]qalur tašar . . balïq uluš ï
21. [ïγač] *ya*š otqa tägi säv(i)ntü*klärin*tä
22. *bä*dizämiš osuγluγ bolurlar on
23. sïngar bulung yïngaq yaru*yur* yašuyur
24. t(ä)ngridäm *o*yun ïr *üni* kövrüklär
25. üni yangqurar sävi*g*[lig] *yï*d*lay* [ä]*si*n
26. äsnäyür . . *yïpar* [suvluγ yinčkä ävin-]
27. lig *bulïtsïz* *küntä* [yaγmur yaγar]
28. al*tun*luγ *kümüš*l[üg vayturluγ s(a)prirlïγ]
29. kuž[ešay mantarak ulatï xua čäčäk-]
30. lär yaγa[r kök qalïqda pra asγuq]

(verso)
1. [ ] kužatar ongaru
2. [tägzinü] tururlar t(ä)ngrilär
3. [t(ä)ngri qatunlarï] t(ä)ngri t(ä)ngrisi burxanaγ
4. [aγïr aya]γ qïlγalï qodï inärlär . .
5. [t(ä)ngri t(ä)ngri]si maitri burxan yüz üč
6. [ tör]*lüg* ädgülüg čoγ yalïn
7. [ ] . . čikin idiz ät-
8. ['özi ]TY tal sögüt
9. [ ] yirdä kök qalï*q-*
10. *da* turup säkiz tümän yaruqïn
11. on sïngar yir suvlarda ïdu y(a)rlïqar
12. [o]*l* yaruq yaltrïqqa bürtülüp qop
13. [q]amaγ tïnlaγlar az övkä biligsiz
14. *bilig*läri küčsüz bolur . . ämgäksiz
15. [t]*olyaq*[sïz] bolurlar . . qop ayïγ y(a)vlaq
16. [qïlïnč]larïn qodurlar . . burxan*lay* yangï
17. *kün*tä ögrünčülägäli an*u*q bolur-

18. lar . . tamuluγ tïnlaγlarnïng otta
19. örtänmäk qïn qïzγut ämgä*k*[lär]*i*
20. sönär . . inčkä tančqa tägir[lär . .]
21. pret ažunïntaqï tuγmïš tïnlaγ*lar-*
22. *n*ïng *a*čmaq suvsamaq ämgäkläri tarqar . .
23. *yïl*qï ažunïnta tuγmïs tïnlaγlar mai-
24. [tr]i saqïnč tu*r*[γu]rmïš osuγluγ bolup . .
25. [bir] *i*[kin]tiš*kä* yišmäk ičišmäk tük-
26. [ärlär ačmaqsïz] suvsamaqsïz . .
27. [ ] sävinčlig ärürlär . .
28. [ ]к atlaγ qararïγ
29. [künarig ]т' bärü
30. [ tïn]laγlar

(11. Blatt)
biš [ygr]minč *ü*lü[š bir ygrmi ptr]

1. olar alqu ayaγqa tä[gimlig]
2. maitri burxanning yaruq [yašuqïnga]
3. tägip bir ikintiškä ki*ngäši*[p]
4. üstünki t(ä)ngrilär t(ä)ngri mängi[sin ï-]
5. dalap yirtinčükä inärlär . . *al*[tïn]
6. yirtinčüdäki yal(a)nguqlar t(ä)ngri [mängisin]
7. mängiläyürlär . . alqu tör[lüg]
8. törülär asïlur ü[kliyür-]
9. lär . . nomsuz törüsüzlä[r]
10. savlar yirkä borqa kirürlär
11. ärüš äküš rača arži teva arži br(a)xm(a)n
12. aržilar . . aržilar iligi maitri burxan-
13. aγ körgäli kälirlär . . adaqïnta yin-
14. čürü töpün yükünürlär . . taqï y*mä*
15. säkiz törlüg tüzün yo*lqa* ongalï
16. nirvan bu*l*γalï nom *i*šidgäli küsüš*in*
17. säkiz tümän t(ä)ngrilär t(ä)ngri qatun-
18. larï t(ä)ngri t(ä)ngrisi maitri burxan üz-
19. ä *x*[ua čä]*čäk* sača yaqïn kälip aγar
20. ayamaqïn inčä tip ötüg ötünür-
21. lär . . ür kič ödtä bärü udumbar
22. čačäkkä oxšatï alp bulγuluq
23. burxan yir suvda b(ä)lgürmiš ärür siz
24. amtï bizingä nirva*n*qa b(a)rγuluq
25. yoluγ ayu körgütü birin[g . . bü-]
26. kün ayaγqa t*ägim*[lig t(ä)ngrim bur-]

27. xan qutïn bulu y(a)[rlïqadïngïz . . bü-]
28. kün *šanki č*(a)[kr(a)v(a)rt ilig xan]
29. altun ti[rgük (?) ]
30. ymä ol (?) [ ]

(verso)
1. [ su]*m*ati atlaγ šmnu t(ä)ngri-
2. [nïng ] atasï körksüz yavïz qïl-
3. [ïnč qïlur(?)] . . anča oq oγlï sumati
4. [šmnu t(ä)n]gri ädgü qïlïnčlaγ kirtgünč
5. [köngüllü]g tüzün yavaš bolur . . anta
6. [ötrü] *s*umati šmnu t(ä)ngri ayaγqa täg-
7. [imlig] maitri burxannïng
8. [burxan] qutïnga tägmišin
9. [ča]*t*urmaxaračik t(ä)ngri yirintin
10. ak(a)ništabavan t(ä)ngri yirintägi
11. qop qamaγ t(ä)ngrilärkä inčä tip iš-
12. türür tuyuzur . . asanke k(a)lp sanïnča
13. uzun ödlärdä ädgü ögli saqïnč-
14. ïn bušï č(a)xšaput särinmäk qataγlan-
15. *maq* dyan saqïnč bilgä bilig ulat*ï*
16. *para*mitlar üzä turqaru tïnlaγ-
17. larqa asaγ tusu qïltï . . r(a)tnašiki-i
18. burxanta ulatï sansïz tümän bur*xan*-
19. lardïn sansïz tümän qamaγ tïn[laγ-]
20. laraγ urunčaq täginti . . amtï v(a)črazan
21. örgünlüg uday taγnïng töpüsintä
22. maitri burxanlaγ kün t(ä)ngri tuγmïš
23. *arür* . . amtï sizlär sïmtaγ köngül⟨l⟩üg
24. [ ] odununglar . . kim ymä ämgäk⟨k⟩ä
25. [ ] sizlär . . ilkisizdä
26. [bärü ] *tilgän* ičintä . .
27. [ ] sönmiš ärsär siz
28. [ ] *baγ* buqaγud*ïn*
29. [ ] sizlär . .
30. [ ]

(12. Blatt)
biš ygrminč ülüš ik*i* [ygrmi ptr]

1. t(ä)rkin t(ä)rkin yaqïn b*ar*[ïp ]
2. išidip asanke kolti sanïnča [t(ä)ngrilär]
3. t(ä)ngri qatunlarï ikilä uluγ [ ]

4. köngülin t(ä)ngri mängisin qodu[p yirti-]
5. nčükä inärlär . . ötrü sumadi *š*[mnu]
6. t(ä)ngri ol oq savaγ qamaγ č(a)mbu[dvip]
7. uluštaqï säkiz tümän t*ö*[rt]
8. mïng balïqlarda[qï ärig-]
9. mä tïnlaγlarqa ištürü
10. tuy(u)zu inčä tip tiyür . . od[un-]
11. unglar tavranïnglar . . ögrünč köngü*l*
12. öritinglär yiti qut bolmaq bölük-
13. lüg ärdinilig tüzgärinčsiz burxan
14. č(a)kr(a)v(a)rt ilig xan yir suvda b(ä)l*gür*-
15. miš ärür . . qutrulmaqlaγ didim pa*sak*
16. urup vižirlaγ örgün üzä o[lurup]
17. tört kirtü nomluγ ulušlar üzä
18. ärk tarta y(a)rlïqar. . amtï sizlär
19. sansardaqï ämgäkkä ilinmiš ärsär . .
20. tört kirtü nomluγ ulušlaraγ
21. körgäli küšäsär sizlär maitrilaγ
22. č(a)kr(a)v(a)rt ilig xan tapa barïnglar . .
23. üč kök sansarlaγ taluy ögüzt*in*
24. ïntïn yoγuč käčürü PYRK[ ötrü]
25. sumati šmnu t(ä)ngri inčä [ti]p s[aqïnč]
26. saqïnur šanki č(a)*k*[r](a)*v(a)rt* [ilig xan]
27. r(a)tnašiki b*u*rxanta [ ]
28. šaz*ïnïnta* [ ]
29. qïlmïš KWY[ ]
30. [ ]

(verso)
1. [ ] toyin bolsar otγuratï
2. [ ] yal(a)nguqlarqa ymä toyin
3. [ qï]*l*γalï učuz bolγay . . amtï m(ä)n
4. [barïp č(a)]*kr*(a)v(a)rt ilig xanaγ toyin bol-
5. [γalï ]"WR'YYN köngülin qaturayïn
6. *ötrü* *š*mnu t(ä)ngri šanki č(a)kr(a)v(a)rt ilig
7. [xannïn]g ord*usï* tosu kök qalïq-
8. [da tur]up . . kitumati känt
9. [ulu]*šu*γ t(ä)ngridäm yaruqïn
10. yaltrïtïp ilig xanqa inčä
11. tip tiyür . . turung turung tavranïng
12. yal(a)nguqlar bägi ilkidäki ïn(a)γ qataγ
13. sav sözlämišingizni öng saqïnïng
14. *öngrä* ödün šakimuni burxan nomïnta

15. *ačite* atlaγ toyin ärd*ingiz* . . inčä tip
16. [qut] qoltunguz . . šanki atlaγ č(a)kr(a)v(a)rt
17. ilig xan m(ä)n bolayïn . . bušïlaγ yaγïš
18. yaγayïn . . m(a)xapr(a)nati ilig xannïng
19. ärdinilig sïruqïn buši biräyin tüb-
20. intä maitri burxan nomïnt⟨a⟩ toyin
21. bolayïn . . ol antaγ küsämiš küsüšü-
22. ngüz alqu qantï . . šanki atlaγ č(a)kr(a)v(a)rt
23. *i*[lig] xan boltunguz . . maitri burxan
24. [ymä] burxan qutïn bultï . . amtï ordu
25. [ ]YRKWK ïdalang qutrul-
26. [maq yol(?) ]NKWZNY Y'R'
27. [ tört kirtü no]mluγ *u*lušlar
28. [ ]WK külünüp
29. [ ] *kim* sansar
30. [ ]L

(13. Blatt)
biš ygrminč ülüš *ü*č [ygrmi] p[tr]

1. nirvan mängisingä tägmäki[ngiz bolzun . .]
2. anča sav sözläp sumati šmnu [t(ä)ngri]
3. anta oq yitlinip barïr . . anta
4. ötrü šanki č(a)kr(a)v(a)rt ilig xan [ö-]
5. grünčülüg sävinčlig bolup i[nčä]
6. saqïnč saqïnur . . ančama ädgü mä[ngi]
7. ärür . . küsämiš küsüšlär *q*[anma-]
8. qï . . amtï m(ä)n bükünki kün
9. ök ordu . . qarši qodup
10. toyin dintar bolayïn ötrü ot-
11. γuraq qataγ könglin örgünintin qodï
12. inti . . inä inčä tip sav sözläyür . . m(ä)n
13. tört ulušlar üzä ür ödün är*k*
14. türk tartdïm . . bo oq ät'özin t(ä)ng*ri*
15. y(i)ringä aγtïnïp xormuzta t(ä)ngri bir[lä]
16. bir orunta olurdum käntü on ädgü
17. qïlïnč küzätdim . . adnaγuγ on ädgü
18. qïlïnč küzädtürdüm . . bušïlaγ yaγïš
19. turγurdum . . turqaru antaγ küsüšüm
20. ärdi . . toyin bolayïn tip . . amtï balaq
21. uluš il ornïn ordu qarši ïdalap
22. toyin bolayïn ol anča sav sözläp . .
23. qodï yirkä irkläyür ötrü *yaγïz yir*

24. altï törlüg täpräyür qam*šayur kök*
25. qalaqda xua *čäčäk* yaγ*a*r [ ]
26. känt ulušta [ ]
27. yangqurar . . ötrü [ säkiz tümän]
28. tört mï[ng ]
29. ilig qa*v*[šurup ]
30. ötünü [ ]

(verso)
1. [ ] *maitri* burxan nomïnta
2. [toyin] bolalïm . . ötrü šanki č(a)kr(a)v(a)rt
3. [ilig] xan käntü bašïntaqï didimin kö-
4. [türüp] *š*anki atlaγ uluγï oγlïnïng
5. [bašïng]a urup inčä tip y(a)rlïqayur . .
6. [oγlum] s(ä)n taluy ögüz qïdïγïnga tägi
7. [yir] *suv* uluš balïqlaraγ
8. [nomča] törüčä ötläyü ärig-
9. *läy*ü tutγïl . . ilkidäki č(a)kr(a)v(a)rt
10. ilig xanlar . . turγurmïš č(a)xša-
11. putluγ törü[a] yang bozma artatma
12. t(ä)ngri yiringä barγu yoluγ ač . . üč
13. *tamu y*olïn toγïl . . m(ä)n barïp toyin . .
14. *din*dar bolup nirvan yolïn tiläyür m(ä)n
15. *ol* savaγ išidip üstün t(ä)ngri altïn
16. yal(a)nguq adïnurlar mungadurlar . . ötrü
17. šanki č(a)kr(a)v(a)rt ilig xan säkiz tümän
18. tört mïng tägräki bäglär birlä vayč-
19. ay(a)nt sarvaγda xormuzta t(ä)ngri inärčä
20. k(ä)ntü ärdinilig qaršïsïnta qodï inip san-
21. saz tümän balïq ulušuγ bodun boquntïn
22. ayaγ čiltäg tuzγulamaq artut . .
23. anču y(a)rlïqap bir otuz küntä kin
24. timin ök supušpit yimišlikkä
25. [barïr . . anta] ötrü ayaγqa tägimlig
26. [maitri burxan v]ižir örgün
27. [ ]Y kün qut*r*ul-
28. [ mängiläyü ]R äng
29. [ašnuqï küntä ol oq i]ki . .
30. [ygrmi bölük ulaγ sapaγ nomuγ] qaltï

[a] Im Original: TWR. Y und W sind nachträglich in kleiner Schrift hinzugefügt worden.

(14. Blatt)
biš ygrminč ülüš tört ygrmi ptr

1. kartax(a)st atlaγ yangalar *u*[luγ]
2. ögüz suvïn tapa irkläyü käč[är-]
3. čä . . paratit⟨y⟩as(a)mutpatlaγ täring
4. ögüz tübin bürt*ä*r . . qarvayur . . iki
5. yiti küntä burxanlarnïng o*n*
6. küč tört törlüg qorqïnčsïz bil-
7. gä bilig üč törlüg
8. ög turuγï uluγ y(a)rl[ï-]
9. qančučï köngül säkiz ygrmi . .
10. törlüg 'äng'äyük tängäšisiz
11. ädgülärin öyür saqïnur . . üčünč
12. yiti küntä ilkisizdä bärü *t*ïnlaγ-
13. larnïng biš ažunluγ tilgän ičintä
14. oqsuz täginčsiz yuqaru qodï tägzinü
15. ačaγ ämgäk körmišlärin öyür . .
16. saqïnur . . törtünč yiti küntä qop
17. [q]amaγ yal(a)nguqlar üč öngi bölär . .
18. [a]dïrar . . bir ongalï o*t*γuraq ulušta
19. *t*urmïšlar . . ikinti t[i]*t*rülmiš ulušta
20. turmïšlar . . üčünč otγuraqsïz ulušta
21. [tu]*r*mïšlar . . bišinč yiti[b] küntä
22. [il]kidäki burxan qutïnga köngül
23. [tur]γurmïš qut qolmïšïn öyür saqïnur
24. altïnč yiti küntä käntününg
25. ilkidä*ki* čadik qïlmïš mun*g*[a]*d*[ïnčïγ]
26. savlaraγ öyür *saqïn*ur . . yi[tinč yiti]
27. kün*tä* ärtmiš [ öyür]
28. saqïnur . . qaltï *ol* PY[ ]
29. L'R tïlt*aγ*l[ar ]
30. [ ]

(verso)
1. [ ] tïnlaγlaraγ ämgäktin oz-
2. [γuru]p qutγarïp nirvanqa barï . .
3. [y(a)r]lïqadïlar . . ančulayu oq m(ä)n
4. [ymä] asanke sanïnča tïnlaγlaraγ oz-
5. [γuru] qutγarïp nirvanqa b(a)rmïšïm . .
6. k(ä)rgäk . .

[b] Im Original falsch: *yitinč*.

(etwa 16 Leerzeilen)

7. *mai*trisimit nom bitigdä tüzgar[inč-]
8. siz burxan qutïn *bulmaq* atlaγ
9. b[iš ygrmin]*č* ülüš *tükä*di . .
10. [namo but . . namo d]*r*m . . namo sang

*Übersetzung*[27]

[Fünf]zehntes Kapitel, Blatt eins

(Vorderseite: 1a)
**1–5** [Jetzt] muß [diese Dharma-Lehre] auf dem allergesegnetsten [Vajra-Thron] verstanden werden, welcher sich [in der] Hauptstadt [Ket]umatī am [So]nnenaufgangs-Tor, im [Supuṣpita-Bo]dhivana-Hain, am [Fuße] des Nāgapuṣpa-[Bodhibaumes] befindet. **6–10** [Dann$_2$], während der verehrungswürdige [Bodhisattva] Maitreya [mit einer Geistesverfassung], die fest und [hart] wie [ein Vajra ist, auf dem Vajrās]ana-Thron in Paryaṅka-Haltung sit[zt, (versteht er den Aufruhr ... in den)] vier (Himmelsgegenden) [dieser Erde] ...
(Lücke von ca. 20 Zeilen)

(Rückseite: 1b)
**1–4** u[nd] aus vielen Körpern läßt er [einen Körper] entstehen. Ohne Behinderung sitzt, [steht, liegt] und wandelt er [im] Luftraum$_2$, als ob er auf [der Erde] sitzen, (stehen, liegen und wandeln) würde. **4–5** Ohne Behinderung$_2$ geht er durch Berge, Bergwälder und Felsen. **5–10** D[ann vergegen]wärtigt er die spirituelle Fähigkeit, die ein Heilmittel$_2$ für alle diese [der]artigen Hindernisse$_2$ [erzeugenden Gesetzmäßigkeit]en [ist] und denkt nunmehr [so]: „So soll es nicht sein, (daß) [ich] (in) [früheren (Existenzen)] ...“
(Lücke von ca. 20 Zeilen)

[Fün]fzehntes Kapitel, Blatt zwei

(Vorderseite: 2a)
**1–5** er bedenkt$_2$ [ ] in welcher Zahl von Koṭis und Asaṃkhyeyas [ ] er gestorben ist, das ewige Leid, [welches er erlebt hat(?)], welcherlei Nahrung er zu sich genommen hat, [ ] wieviel Jahre er gelebt hat, [wie berühmt] er geworden ist: all dies bedenkt$_2$ er. **6–9** [Und auch folgendes] bedenkt er: „Es gibt [im] gesamten [Saṃsāra] keinen [Platz] und Ort, (auch wenn) man (ihn) mit der

[27] Zum Gebrauch der Klammern etc. vgl. op. cit., Anm. 34! In () werden zusätzlich auch Ergänzungen nach BT IX gegeben. Die Glieder des Konditionalnexus sind fett gedruckt und die Zahlen in ⟨⟩ geben den Platz der Nidānas innerhalb der zwölfgliedrigen Reihe an.

Fingerspitze [zerdrücken könnte], an [welchem] Platz und Ort [ich (nicht wiedergeboren und gestorben wäre)] ...“
(Lücke von ca. 21 Zeilen)

(Rückseite: 2b)
**1–2** gibt es nicht den Wu[nsch ], das ( )-Gesetz zu hören? **2–8** Dann vergegenwärtigt der verehrungsw[ürdige] Bodhisattva Maitreya [in der Zeit] der zweiten Nachtwache die Fähigkeit, mit dem göttlichen, übernatürlichen Ohr [zu hören] und [hö]rt die gesprochenen [Worte] aller$_2$ [Lebewesen in der Ferne] und in der Nähe. **8–10** Und [dann (vernimmt er das Lobpreisen) der Lebewesen in der Götter-], der Menschen-, der Höllen-, [der Tier-Existenz] und der Preta-Existe[nz] ...
(Lücke von ca. 20 Zeilen)

[Fünfzehntes Kapitel, Blatt drei]

(Vorderseite: 3a)
**1–4** [ ] sind sie gefallen. In den eiser[nen ] Höllen werden sie wiedergeboren, trinken geschmolze[nes, rotes] Kupfer und essen glühende [Eisen-Ku]geln. **4–10** Diese Qual [erleidend(?) ] werden (die Höllenwesen) geschmolzen und verbrennen. [ ] erklimmen sie die [ ], in ihren Augen [ ], in ihren Herzen [ ], an ihren Füßen [ ], zahllos ...
(Lücke von ca. 20 Zeilen) [s. Nachtrag in AoF 20, Heft 2!]

(Rückseite: 3b)
**1–4** schlechte Taten führten sie aus. [ ] entkamen sie nicht. Brennend$_2$ [ ] handelten sie. Weinend$_2$ [ ] gelangen sie. **4–10** Wenn sie [gebe]ten hätten: ‚Wegen des derartigen Resultates [unserer(?)] schlechten Tat[en bereuen(?)] wir‘, [hätten sie ihre(?)] Tränen [ ] trocknen können. [ ] war. Schlecht [ ] werden sie nicht tun. [ ] ...
(Lücke von ca. 20 Zeilen) [s. Nachtrag in AoF 20, Heft 2!]

[Fünfzehntes Kapitel, Blatt vier]

(Vorderseite: 4a)
**1–4** (Die in der Preta-Existenz wiedergeborenen Wesen) [haben] große$_2$ Körper [wi]e [Vorgebirge], dünne Kehle[n] wie ein [Nadel]öhr, sind vertrocknet und [hart] durch das Leid des [Hungerns] und Dürstens und [brennen$_2$] wie Feuerholz. **5–10** Und einige der Preta[s] sind durch [ihre eigenen Kopfhaare] zugedeckt und [umwunden, und sie lauf]en$_2$ [tränenden] Auges und wei[nend$_2$ in den] weiten Wüsten [im Wunsch], Wasser zu trinken, [umher] ...
(Lücke von ca. 20 Zeilen) [s. Nachtrag in AoF 20, Heft 2!]

(Rückseite: 4b)
**1–2** die Kinder, ohne Verstand und o[hne] Bewußtsein [sich anstrengend(?)], schluchzen und weinen. **2–4** D[ann$_2$] pflegen sie (die Kinder?), indem sie (sie?) gleichmäßig(?) umwickeln$_2$ und beschützen$_2$. **4–8** Und während sie (sie?) versorgen$_2$, verfolgen ... und [erreichen] sie die Leiden von Krankheit, Al[ter und Tod] und sie erleben das [bittere Leid] der ‚Trennung von [Liebem]'. **8–10** [Und die kraft] guter Taten im [Götter]land [wiedergeborenen Götter (genießen) alle] ...
(Lücke von ca. 20 Zeilen) [s. Nachtrag in AoF 20, Heft 2!]

Fünfzehntes Kapitel, Blatt fünf

(Vorderseite: 5a)
**1–5** [ ] wegen des Leides der Trennung schlagen [sie] ihre Brüste$_2$, zerkratzen ihre Gesichter$_2$, [vernichten] ihre Schmuckstücke$_2$ und zerreißen ihre Kleider. **6-8** [Zerrissen mögen] (auch) diese Götterfreuden [sein! Am Ende] bringen sie derart [bitteres] Leid. **8–12** [Mag man auch] eine lange [Zeit] (von) 8[0000 Mahā]kalpas die [Götter]freuden genie[ßen], so [steht am Ende] (doch) die Trennung (davon). **12–14** [Deshalb] hängt ein [weiser M]enschensohn überhaupt [nicht an den Götterfreuden]. **14–17** [Und] die L[ei]den des Brennens$_2$ der Höllenwesen, die Leiden des sich geg[enseitig] Auffressens der [in] der Tier-Existenz wiedergeborenen Wesen, **18–23** die [Le]iden des Hungerns und Dürst[ens] der in der Preta-Exis[tenz] wiedergeborenen Wesen, die Leiden des Verlangens nach (anderen) Wesen der in der Menschen-Existenz wiedergeborenen Wesen, die Leiden der Trennung von den Götter[freu]den der in der Götterwelt wiedergeborenen Götter: **23–28** (der Bodhisattva) versteht die dem Kadalī-Baum[28] gleiche Schwachheit und Unbeständigkeit der Lebewesen dieser derartigen fünf Existenzen, welche seit Anbeginn im Kreislauf des Leidens die Form gewechselt$_2$ haben, und er denkt folgendes: **28** „Jetzt **verso 1** will ich mich bemühen, **29–30** die [ge]dachten Gedanken in den Her[zen] aller$_2$ Lebewesen zu verstehen!

(Rückseite: 5b)
**1–3** Welche [Gedanken den]ken sie jetzt? Und [welche]rlei Taten führen sie [durch] diese Gedanken aus?" **3–8** D[ann] vergegenwärtigt der verehrungswürdige Bodh[isattva] Maitreya zur Zeit der dritten Nachtwache die zur v[ierten] Meditation gehörige Erkenntnis$_2$-[Fähigkeit] (skr. *ṛddhi*) ‚Verstehen dessen, was

[28] KT'LY / *k(a)tali* ~ skr./pa. *kadalī* „Bananenbaum (Musa sapientum)". Der Kadalī-Baum ist ein Symbol der Zerbrechlichkeit und Unbeständigkeit: „Owing to the softness and unsubstantiality of its trunk it is used as a frequent symbol of unsubstantiality, transitoriness and worthlessness. As the plantain or banana plant always dies down after producing fruit, is destroyed as it were by its own fruit, it is used as a simile for a bad man destroyed by the fruit of his own deeds." (PaliDict, 185a)

andere [in ihren] Her[zen haben]' (skr. *cetaḥparyāya*). **8–15** [Dann] versteh[t] er (dies) alles: Die in den [Her]zen gedach[ten Gedanken der] Lebewesen, ob sie sich [von den] Begierden [und den ] trenn[en, ob sie zornig] und unwissend [sind], oder ob sie sich [von] Zorn und Unwissenheit [trennen]. **15–18** Und ferner er[kennt er] genau, ob sie mit Kleśas behaftet sind, oder ob sie eine von den Kleśas getrennte, reine, lautere Gesinnung haben. **18–23** Nachdem der mit den derartigen fünf großen Wissensgebieten (ausgezeichnete Bodhisattva) die Lebewesen der fünf Existenzen ge[nau] verstanden hat, verbreitet sich die große Barmherzigkeit des Bodhisattva über die Lebewesen im gesamten$_2$ Saṃsāra. **24–6a$_1$** Daraufhin verstehen die großmächtigen Götterkönige, die sich vom (himmlischen) Ort der vier Mahārāja-Götter bis zum (himmlischen) Ort der Akaniṣṭha-Götter an dreiundzwanzig (himmlischen) Orten befinden, daß sich die Zeit [genähert hat], in welcher der verehrungswürdige Bodhisattva Maitreya die tiefsinnige$_2$ Pratītyasamutpāda-Lehre durchdenken wird,

Fünfzehntes Kapitel, Blatt sechs

(Vorderseite: 6a)
**1–3** sie legen ihre Hände zusammen und [denken] in [meditativer$_2$] Gesinnung folgendes: **3–10** „Welch eine gesegnete Zeit$_2$ und welch ein überaus gesegneter Ort$_2$ [ist] dies: haben (doch) zu [dieser Zeit] und [an] diesem Ort$_2$ die früheren Bodhisattva[s], die [so zahlreich sind wie der Sand] im Ganges-Fluß, die tiefsinnige Lehre des [Konditionalnexus[29]] bedacht und [verstanden]. **10–15** Nun, welches [gesegnete Lebewesen die Bedeutung der Lehre] des [Pratīty]asam[u]tpāda hören kann: die Not dieses [Menschen], in der [gegenwärtigen] Existenz [ohne] Glück und [Puṇya zu sein], vergeht$_2$ und sein Glück$_2$ [nim]mt zu. **15–20** Mag er auch die Tiefe$_2$ nicht völl[ig ver]stehen, so ist (der Pratītyasamutpāda) doch der [Gru]nd für den ‚Weg der Befreiung' (skr. *mokṣamārga*). Von Existenz zu Existenz wird er (mehr und mehr) ein weiser Jātismara[30]. Er entfernt sich nicht von den guten Lebewesen und ist (ihnen) nicht abtrünnig. **20–22** A[ls]o sollte ein weiser Menschensohn den großen Wunsch erwecken, diese Lehre zu hören!" **22–28** Dann$_2$, zur Zeit der dritten [N]achtwache, in welcher der Bodhisattva in den Pratītyasamutpāda-Ozean$_2$ eintaucht, werden, durch das Glück und Puṇya des Bodhisattva, die Trisahasramahāsahasra-Welten friedlich$_2$ und still$_2$ wie Pañcāla und Sindhu[31]. **29–30**

[29] Zum Terminus und zur Sache s. Schumann, Buddhismus, 79ff.; vgl. auch oben, Anm. 15!

[30] Č'DYS'M'R / *čadisamar* ~ skr. *jātismara* (pa. *jātissara*) „der die Erinnerung an seine (früheren) Existenzen hat". Diese zu den „drei Arten von Wissen" (vgl. Klimkeit, Buddha, 220) gehörende Fähigkeit ist ein unabdingbarer Bestandteil des Weges zur Bodhi. Eine atü. Schilderung liegt in der Sängimer Hs. unseres Kapitels vor (s. BT IX, 118); zur Pali-Überlieferung *(Dīghanikāya, Aṅguttaranikāya)* vgl. Schlingloff, Religion des Buddhismus I, 64–65; Lehrreden des Buddha I, 149.

[31] P'NČ'L / *pančal* ~ skr. *pañcāla/pāñcāla;* SYNTW / *sintu* ~ skr. *sindhu,* Namen zweier Nāga-

Dann sitzt der verehrungswürdige [Bo]dh[isattva] Maitreya auf dem [V]ajra-Thron

(Rückseite: 6b)
**1–3** und bedenkt [in seiner] großen Barmher[zigkeit] in der [Zeit$_2$] der dritten Nachtwache folgendes: **3–8** „So viele elende$_2$ Lebewesen-[Kinder sind in ] schlimme(?)[32] Not$_2$ [geraten]: immer wieder [werden sie] ge[boren, altern] und sterben sie. [Sie gleiten hinunter] und erschei[nen wie]derum. **9–12** Und wie ein von Geburt an [blinder Mensch kennen sie] über[haupt kein] Mittel$_2$, [um] von der großen Not dieses Geb[orenwerdens und Sterbens errettet$_2$ zu werden]." **12–16** [Dann denkt er] wiederum folgendes: „Durch [welche Dharma]s entstanden, gibt es wohl ‚A[lter und Tod'? Durch] welche Bedingung entstehen [‚Alte]r und Tod'? **16–19** [‚Al]te[r' n]un ist derart: es zerstört die dem Körper eigene (physische) Kraft$_2$ und trocknet die dem Denkorgan (skr. *manas*) eigene scharfsinnige (intellektuelle) Kraft$_2$ aus. **19–23** (‚Alter') vernichtet, einem völlig abgeschlagenen Wald von Lotosblumen gleich, das Denken, die Meditation, das schöne Aussehen und den in der Blüte des Lebens befindlichen Körper[33]. **23–27** Und es läßt Diarrhoe, Atemnot(?)[34] und andere Krankheiten entstehen, es zerstört alle Wünsche und läßt alle Sorgen$_2$ erscheinen. Es bewirkt, daß man von allen verabscheut und als wertlos$_2$ (angesehen) wird. **28–30** ‚Tod' nun ist derart: er [umschlingt(?)] alle$_2$ kurzlebigen(?) Lebewesen-Kinder wie das zur Yogānta-Zeit gehörige Feuer[35],

[Fünfzehntes] Kapitel, Blatt sieben

(Vorderseite: 7a)
**1–3** [ ] (der Tod) trennt$_2$ sowohl [vom] in der Blüte des Lebens befindlichen [Körper] als auch vom sch[önen Aussehe]n, an dem man sich nicht sattsehen kann. **3–5** Diese beiden [ ], (nämlich) ‚Alter und Tod': wodurch ent[stehen sie]?" **5–8** Der Bodhisattva durch[denkt] genau sein seit drei [Asaṃkhyeya-Weltperioden] erduldetes Leid [ ] und erkennt mit Sicher-

könige (vgl. BHSD, 315b, 339a, 596a). Ihre Verbindung mit „Friedlichkeit" und „Stille", die unser Text nahelegt, ist u. W. sonst nicht überliefert.

32 ÖYVR'Q / *qïvraγ*, lies so? Bedeutung?

33 Im Uigurischen sind *türk* und *yigit* als Nominalgruppe bisher nur in der Form *türk yigit* „in der Blüte der Jugend/des Lebens befindlich" belegt (vgl. Tezcan, Kök-Türk, 366, 370). Unsere beiden Belege *yigid türk* (6b 21, 7a 1) zeigen, daß es sich um ein koordinierendes Syntagma handelt, die Reihenfolge der Glieder also austauschbar ist. Auch ist die Nominalgruppe in unserem Text nicht nur auf Frauen bezogen, wie dies in den bisherigen Belegen ja (zufällig?) der Fall ist (s. Tezcan, Kök-Türk, 366, Anm. 27).

34 Die Stelle ist unklar. Bilden *tïn* „Atem, Leben" und *buši* „schlecht gelaunt, reizbar" überhaupt eine Nominalgruppe? Dann wäre auch eine Übersetzung „Lebensunlust" o. ä. denkbar; unsere Interpretation der gut lesbaren Stelle scheint uns jedoch durchaus modifizierbar.

35 Das Bild des Yogānta-Feuers liegt in der *Maitrisimit* auch bei der Schilderung der Geburt des Maitreya vor (s. Geng/Klimkeit/Laut, Erscheinen, 351). An unserer Stelle (Blatt 6b, Z. 30) kann sehr wahrscheinlich zu *yörgän-* „umschlingen" ergänzt werden.

heit: **„[Durch die Bedingung] ‚Geburt' (*jāti* ⟨11⟩) [entsteht] ‚Alter und Tod'(*jarāmaraṇa* ⟨12⟩). 10–14** [‚Geburt' nun ist] derart: die fünf Skandhas, die zum [allerersten Augenblick] gehören und [die Aufeinanderfolge der Existenzen] bewirken: [dies ist ‚Geburt']. [Durch die] Bedi[ngung] ‚Geburt' entsteht [‚Alter und To]d'. **15–17** [So wie] die Bedingung [von Kopfschmerz]krankheiten [der Kopf ist], (so) ist die Bedingung für das Fallen(können) von [Bäu]men [ ] das Gewachsensein von Bäumen. **17–19** Eben[so] ist [nun] die Bedingung$_2$ von [‚Alt]er und Krankheit' die [‚Geb]urt'." **19–21** Dann [beden]kt der Bodhisattva [folgendes]: „Aus welcher [Bedingung] entsteht nun ‚Geburt'?" **22–23** [Tief] meditierend versteht er genau: **„Durch die Bedingung ‚Werden'(*bhava* ⟨10⟩) entsteht ‚Geburt'(*jāti* ⟨11⟩). 23–26** ‚Werden' nun ist derart: die dem Körper, dem Denkorgan und der Zunge zugehörigen Taten, welche die Existenzen durchlaufen und zum Wandel bringen, diese werden ‚Werden' genannt. **26–29** Durch die Tat (skr. *karman*) entsteht die Existenz und nicht (etwa) durch Mahe[śvar]a. Wie Pūraṇa und die anderen Häretiker (skr. *tīrthika*) behaupten: **29–verso 1** ‚[Ohne] eine Bedingung, aus [sich sel]bst erscheint (die Existenz)', wie sie behauptet haben, [ist es] eben [nicht].

(Rückseite: 7b)
**1–4** [Aufgru]nd der zweierlei Ta[ten, heilsamer (skr. *kuśala*)] und unheilsamer (skr. *akuśala*), entst[ehen] Geburt und Existenzen. Wer (nun) ist der Unterstützer (der Taten)?" **4–6** (Der Bodhisattva) [durch]denkt genau und erkennt mit Sicherheit: **„Aufgrund [von ‚Anhaften'] (*upadāna* ⟨9⟩) entsteht ‚Tat' (*bhava* ⟨10⟩). 6–9** [‚Anhaften' nun wird] hierbei, [wegen] der dem drei[teiligen Saṃsāra[36] zugehörigen] Kleśas, in vier Arte[n eingeteilt]. **10–14** Wie auf[grund] trockene[n Brennholzes] Feuer [entzündet wird und hoch br]ennt$_2$, ebenso br[ennen$_2$ wegen des Kle]śa-Holzes [vom ‚Anhaften' die Taten]-Feuer." **14–16** [Da]nn [denkt] der Bodhisattva folgendermaßen: „Wes[wegen entsteht] nun dieser Kleśa [‚Anhaften']?" **17–19** [Er denkt] genau in seinem Geist [nach und] erkennt [detailliert]: **„[Durch die Bedingung] ‚Giertat' (*tṛṣṇā* ⟨8⟩) ents[teht] der Kleśa [‚Anhaf]ten' (*upadāna* ⟨9⟩). 19–24** [So wie] die winzige Bedingung eines Feuers (d. h. ein Funken) [den Wind] und Luftzug als Unterstützer und Helfer findet, und (daraufhin) [wächst] und größer wird, ebenso vermehren sich$_2$ durch die Bedingung ‚Giert[at'] alle Kleśas." **24–28** Dann bedenkt der Bo[dhi]sattva folgendes: „Durch was für einen Anfang und durch welchen Unterstützer entsteht nun die ‚Giertat'?" In der bekannten Weise entwickelt er eine genaue, spirituelle Erkenntnis und v[ersteht] mit Sicherheit: **29–8a$_1$, „Durch die Bedingung ‚Empfindung' (*vedanā* ⟨7⟩) [entste]ht [‚Gier'] (*tṛṣṇā* ⟨8⟩)** nach Existenzen, Hab und Gut, Macht und Kr[aft]."

[36] *üč ängim sansar* „dreiteiliger Saṃsāra": Vgl. op. cit., 356–357, Anm. 109.

[Fün]fzehntes Kapitel, Blatt acht

(Vorderseite: 8a)
**1–3** D[an]n [bede]nkt der [Bo]dh[i]sattva folgendes: „Durch [welche] Bedingung, wa[rum] entsteht wohl [‚Empfin]dung'?" **3–6** Mit seiner vollkom[menen Weis]heit analysierend, erkennt er: „[Wenn sich Sinnesorgane (skr. *indriya*) und Sinnesob]jekte (skr. *viṣaya*) [mit] dem Bewußtsein (skr. *vijñāna*) [vereinigen], wird es ‚Berührung' genannt. **6–8 Durch die Bedingung [‚Berührung'] (*sparśa* ⟨6⟩) [entsteht] ‚Empfin[dung'] (*vedanā* ⟨7⟩).** **8–14** So wie [wegen dreierle]i [Bedingungen], (nämlich) einem Feuer[bohrer, trockenem Zunder] und dem Schla[gen und Blasen] eines [Mann]es [Feuer] ent[steht, ebenso nun entsteht ‚Berührung' durch] die drei (Bedingungen) [Sinnes]organ, Sinnes[objekt und Bewußtsein]. **14–17** [Durch die Bedingung] ‚Berührung' ent[stehen Freude-Empfin]den, Leid-[Empfinden und dazwischenliegendes (d. h. neutrales)] Empfinden." **17–20** [Dann] hat der [Bodhisattva folgenden G]edanken: „[Aufgrund] welcher Bedingung entsteht [wohl] ‚Berührung'?" **20–21** [Dieses] genau bedenkend, versteht er [durch] seine Weisheit genau: **21–23 „Durch die Ursache ‚Sechs Sinnesorgan[e'] (*ṣaḍāyatana* ⟨5⟩) entsteht ‚Berührung' (*sparśa* ⟨5⟩).** **23–25** Die Sinnesorgane sind diese, nämlich Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper und [Ver]gangenheits(?)-Bewußtsein[37]. **25–30** Ein Mensch, [dessen] Auge [nicht sieht], kann, (eben) weil er nicht sieht, sichtbares [‚Geistiges] und Materielles$_2$' (skr. *nāmarūpa*) nicht unterscheidend sehen, ist doch sein Augen-Bewußtsein nicht vorhanden. Bei einem Menschen, dessen Auge [sieh]t, ist außen Form (skr. *rūpa*) [und innen das Augen]Bewußtsein (skr. *cakṣurvijñāna*) vorhanden. **30–8b$_1$**, Deshalb

(Rückseite: 8b)
**1–2** entsteht [durch] die Bedingung ‚Sinnes[organe' die ‚Berührung']." **2–5** D[ann] bedenkt der Bodh[isattva folgendes]: „Durch welche Bedin[gung entstehen] die ‚Sinnesorgane'?" **5–7** Er med[itiert] gründlich in der bekannten Weise [und versteht genau]: **„Durch die Bedingung ‚Name und Form' (*nāmarūpa* ⟨4⟩) ent[stehen die ‚Sechs Sinnes]organe' (*ṣaḍāyatana* ⟨5⟩).** **8–13** So wie durch das [Keim]en von Samen oder [Körnern Sträucher und andere Gewächse, sowie Früchte$_2$] entste[hen, ebenso auch] gibt es [die ‚Sechs Sinnesorgan]e', [wenn es] ‚Name und Form' [gibt]." **13–15** [Dann hat der Bodhisattva] folgenden Gedanken: „Durch [welche Bedingung entsteht wohl] ‚Name und F[orm']?" **15–18** [In der bekannten Weise] durch[denkt er] genau und versteht [durch seine Weisheit] mit Sicherheit: **„[Durch die Bedingung ‚Bewußtsein' (*vijñāna* ⟨3⟩)] entsteht [‚Name] und Form' (*nāmarūpa* ⟨4⟩).** **18–20** [In der Zeit, in der man] eine Existenz ergreift, wird ‚Bewußtsein' genannt, was die Zeit ist, [ ] die mit den fünf Skandhas versehen ist, die

[37] Die Ergänzung *[är]tmiš* „vergangen" ist nicht sicher; der Passus bleibt unklar.

vor allem anderen (da sind) (?). **20–24** So wie [auf die Erde] gestreute Samen oder Körner zuerst kei[men], ebenso auch bringt das in den Kalala-Schmutz der Eltern eingetretene ‚Bewußtsein' ‚Name und Form' hervor. **24–27** Das in der Zeitspanne eines Momentes (skr. *kṣaṇa*) existierende ‚Bewußtsein', welches Samen und Saat allen Leidens und Be[din]gung aller Dinge ist, ist die Bedingung von ‚Name und Form'." **28–30** Nachdem er dies genau verstanden hat, bedenkt der verehrungswürdige Bodhisattva Maitreya folgendes: „Durch welche Bedingung, weshal[b (entsteht) ‚Bewußtsein']?"

(Zu Blatt 9 s. den Nachtrag in AoF 20, Heft 2!)

[Fünfzehntes Kapitel, Blatt zehn]

(Vorderseite: 10a)
**1 (wenn ‚Geburt' [*jāti* ⟨11⟩] verschwindet), v[erschwinden$_2$] ‚Alter und Tod' (*jarāmaraṇa* ⟨12⟩). 1–9** Da nun der solcherart verehrungs[würdige] Bodhisattva Maitreya kraft seines seit hundert Kal[pas und drei Asaṃkhyeya-Weltperioden] erworbenen Glücks (skr. *śrī*), [seines Verdienstes (skr. *puṇya*)] und seiner Weisheit (skr. *prajñā*) selbst [ein **darśanacarita*(?)[38]] ist(?)[39], betrachtet er [durch seine] scharfsinnige$_2$ Weis[heit genau] die Lehre des Konditionalnexus und [betritt den] ‚Edlen Pfad' (skr. *āryamārga*) zur [Zeit] (seiner) ‚Interpre[tation] der Leere'(?). **10–17** Zur Frühlingszeit, im zweiten Monat, am ach[ten] Tag, als die Morgendämmerung anbricht$_2$, in einem Zeitraum von vierunddreißig Kṣaṇas, entfernt und vernichtet er mit völliger Zerstörung alle$_2$ Kleśas und erscheint in der Welt als Buddha-[Son]ne[40], die alle$_2$ Welten mit dem Glanz der Weisheit, welche mit allen Gunas *(ädgü)* ausgezeichnet ist, erleuchtet$_2$. **17–20** Da bebt$_2$ die braune Erde, der Sumeru-Berg wankt$_2$, [das Wasser] des Ozeans$_2$ [bew]egt sich und tritt über (die Ufer). **20–23** Städte$_2$, Bäume$_2$, (ja) bis hin zu Gräsern$_2$ sind alle (Wesen und Dinge) in ihrer Freude wie geschmückt. **22–26** Die zehn Himmelsrichtungen$_2$ leuchten$_2$, Töne$_2$ von himmlischer Musik und Töne von Trommeln hallen wider und es weht ein lieb[licher], duftender [L]ufthauch. **26–30** An einem wolkenlosen Tage [regnet ein Regen, dessen Wasser] duften und dessen [Tropfen zart] sind. Es regnet [mit] goldenen und silber[nen Vaiḍūrya- und Sphaṭika-(Juwelen) geschmückte] Kuś[esayas, Mandā-

[38] Die Ergänzung erfolgt nach Taf. 153 v. 12 (BT IX, 126), wo wir TRŠ'NČRYTY / *t(a)ršanč(a)riti* ~ skr. **darśanacarita* „der Einsicht/Erkenntnis erlangt hat" lesen und übersetzen möchten. Der graphematische Bestand spricht nicht gegen eine solche Lesung und auch vom Textzusammenhang lassen sich wenig Einwände erheben (s. aber Anm. 39!). Daß ein skr. Terminus (bisher) nicht belegt ist, spricht bekanntlich nicht gegen eine potentielle Belegbarkeit in uigurischen Texten (vgl. z. B. Laut/Zieme, Lobpreis, 20, Anm. 20).

[39] Lies 'RS'R / *ärsär,* "S'R / *asar,* "Š'R / *ašar?* Auch in der Sängimer Hs. (Taf. 153 v. 12 [BT IX, 126]) ist das Wort nicht deutlich. Problematisch erscheint auch – wenn der Textzusammenhang von uns richtig erkannt worden ist – die Verwendung des Konditionals.

[40] Vgl. Geng/Klimkeit/Laut, Erscheinen, 342, Anm. 35!

rakas und andere Blume]n$_2$. **30–10b$_2$** [Am Himmel$_2$] befinden sich [Banner und Standarten],

(Rückseite: 10b)
**1–2** [ ] und Schirme, die sich herum[drehen]. **2–4** Götter und [Götterfrauen] steigen herab, um dem Göttergott Buddha [respektvolle Verehrun]g zu erweisen. **5–12** [Der Göttergo]tt Maitreya Buddha [entsendet(?)] einhundertdrei[ fa]chen, vortrefflichen Glanz$_2$. [Sein] ellenlanger Kör[per ] steht [hoch wie ein(?)] Tāla-Baum[41] (sowohl) auf der Erde (als auch) am Himmel$_2$ und er geruht, 80000 Strahlen in die Welten der zehn Richtungen zu entsenden. **12–16** Von [diese]n Strahlen$_2$ berührt, werden Gier (skr. *lobha*), Zorn (skr. *dveṣa*) und Unwissenheit (skr. *moha*) aller$_2$ Lebewesen kraftlos, sie haben kein Leid und [keine Q]ual (mehr), sie legen alle üblen$_2$ [Tat]en ab, **16–20** und sie sind bereit, sich am Buddha-Neutag zu erfreuen. Die Leid[en] der Strafe$_2$ des Brennens im Feuer der Lebewesen in den Höllen hören auf und [sie] erlangen Ruhe und Frieden. **21–22** (Maitreya) entfernt die Leiden des Hungerns und Dürstens der in der Preta-Existenz wiedergeborenen Lebewesen. **23–27** Die in der Tier-Existenz wiedergeborenen Lebewesen werden gleich solchen, die die *Mai[trī]-Gedanken* entstehen lassen, sie hören [auf], sich gegenseitigt zu fressen und (ihr Blut) zu trinken, [ ] (sind) [ohne Hunger] und ohne Durst [ ] und sie freuen sich. **28–30** [ ] genannte Finsternis [ ] seit [ Lebe]wesen:

Fünf[zehn]tes Kapite[l, Blatt elf]

(Vorderseite: 11a)
**1–5** Sie alle werden [von den] Strahlen$_2$ des verehrungswü[rdigen] Maitreya Buddha berührt, beratschlagen sich gegenseitig, (und dann) [g]eben die oben (im Himmel) befindlichen Götter [ihre] Götterfreu[den] auf und steigen zur Erde herab. **5–9** Die un[ten] auf der Erde befindlichen Menschen erfreuen sich an Götter[freuden]. Alle Ar[ten] von religiösen Gesetzen *(törü)* nehmen zu$_2$. **9–10** Gesetzlose$_2$ Reden(?) treten in den Boden und in den Wein(?) ein (d. h. sie verschwinden?)[42]. **11–14** Viele$_2$ Rājarṣis, Devarṣis und Brāhmaṇarṣis kommen herbei, um den König der Ṛṣis, Maitreya Buddha, zu sehen. Sie verehren ihn mit dem Haupt, indem sie sich vor ihm verneigen. **14–21** Und mit dem Wunsch, auf dem ‚Achtfachen, edlen Pfad' (skr. *aṣṭāṅgikāryamārga*) das vollkommene (skr. *saṃyak*) Nirvāṇa zu erlangen und den Dharma zu hören, kommen 80000 Götter und Götterfrauen nahe herbei, indem sie Bl[ume]n$_2$ auf den Göttergott Maitreya Buddha streuen, und bringen mit respektvoller Verehrung folgende Bitte vor: **21–23** „Seit langer$_2$ Zeit seid Ihr es (nun), der als ein Buddha, welcher (ja) so

[41] T'L / *tal* ~ skr./pa. *tāla* „Palme *(Borassus flabelliformis)*"; in Gleichnissen – und so auch in unserem Text – häufig als Höhenmaß gebraucht (vgl. Monier-Williams, Sanskrit-English Dictionary, 444c; PaliDict, 299b).

[42] Die Stelle ist unklar: Liegt ein Idiomatismus bzw. ein Wortspiel *(yir ~ bor)* vor?

schwierig wie eine Udumbara-Blume zu finden ist, auf der Welt erschienen ist. **24–27** Erklärt und zeigt uns jetzt den Weg, der zum Nirvāṇa zu gehen ist! [Heu]te, [unser] verehrungswür[diger Gott, habt Ihr geruht, die Bud]dhawürde zu erlangen. **27–30** [Heu]te [ ] der Ca[kravartin-König$_2$] Śaṅkha die goldene Sä[ule(?) ] nun dieser (?) [ ].

(Rückseite: 11b)
**1–5** Der [ ] Vater [des Su]mati genannten Māra-Gottes [verübt(?)] häßliche, üble Tat[en(?)]. **3–5** Hingegen *(anča oq)* (?) führt sein Sohn Sumati, [der Māra-Go]tt, gute Taten aus, [hat] eine gläubige [Gesinnung] und ist edel und sanftmütig. **5–12** Dann$_2$ läßt der Māra-Gott Sumati alle$_2$ Götter vom Cāturmahārājika-Himmel bis zum Akaniṣṭhabhavana-Himmel hören$_2$, daß der verehrungswür[dige] Maitreya Buddha [die Buddha]würde erlangt hat, indem er sagt: **12–17** „Seit langen Zeiten von Asaṃkhyeya-Kalpas hat er durch wohlgesinnte Gedanken (skr. *maitrī*), Almosen (skr. *dāna*), Śikṣāpada, Geduld (skr. *kṣānti*), Übung (skr. *vīrya*), Dhyāna, Weisheit (skr. *prajñā*) und die übrigen Pāramitās ständig den Lebewesen Nutzen$_2$ gebracht. **17–20** Von Ratnaśikhin Buddha und den übrigen zigtausenden von Buddhas hat er alle die zigtausenden von Lebe[wese]n als Pfand empfangen. **20–23** Jetzt ist auf dem Gipfel des Udaya-Berges[43], der mit dem Vajrāsana-Thron versehen ist, die Maitreya-Buddha-Sonne aufgegangen. **23–30** Jetzt wacht auf, ihr [Wesen(?)] mit einem trägen Gemüt! Wer nun durch Leid [ ] ihr. [Seit] Anbeginn [ ] im Kreislauf [ ] wenn ihr aufgehört habt [ ] von den Fesseln$_2$ [ ] ihr [ ]“.

Fünfzehntes Kapitel, [Blatt] zw[ölf]

(Vorderseite: 12a)
**1–5** Sehr rasch nähern sich (die göttlichen Wesen), hören [diese Worte(?)], (und dann) geben unzählige Koṭis von [Göttern] und Götterfrauen gemeinsam sehr [freudigen(?)] Herzens die Götterfreuden auf und steigen zur [Er]de herab. **5–10** Dann sagt der M[āra]-Gott Sumati, indem er ebendiese Worte die Lebewesen, welche sich in den 84000 Städten des ganzen Jambu[dvīpa]-Landes [befinden], hören läßt$_2$: **10–15** „Wacht auf, eilt herbei, erweckt ein freudiges Herz! Auf der Welt ist der unvergleichliche Buddha-Cakravartin-König$_2$[44] erschienen, der das aus sieben glückbringenden Teilen bestehende Juwel (skr. *saptaratna*) besitzt. **15–18** Er hat die Krone$_2$ der Befreiung aufgesetzt, s[itzt] auf dem Vajra-Thron und geruht, über die vier Länder des wahren Dharma[45] zu herrschen. **18–22**

[43] Der Udaya-Berg wird nach indischer Tradition zumeist mit dem Sonnenaufgang verbunden; zu Belegen in der *Maitrisimit* vgl. Geng/Klimkeit/Laut, Weltflucht (s. oben, vor Anm. 1!), 289, Anm. 51.
[44] Vgl. Geng/Klimkeit/Laut, Erscheinen, 341, Anm. 34.
[45] Vgl. op. cit., 356, Anm. 109.

Wenn ihr jetzt vom Leid des Saṃsāra ergriffen seid und wenn ihr die vier Länder des wahren Dharma zu sehen wünscht, (dann) geht nahe zum Maitreya-Cakravartin-König$_2$! **23–24** Wechselt über [ ] vom Ozean$_2$ des Saṃsāra mit den drei Basis(bereichen)(?) zum jenseitigen Ufer[46]!" **24–30** [Dann] denkt der Māra-Gott Sumati folgenden G[edanken]: „Der Cakravartin-[König$_2$] Śaṅkha [ ] von Ratnaśikhin Buddha [ ] in seiner Disziplin [ ] getan [ ]".

(Rückseite: 12b)
**1–3** „[ ] wenn er Mönch wird, sicherlich [ ] für die Menschen nun Mönch [ ] wird leicht zu [tu]n sein. **3–5** Jetzt will ich [gehen und] den [Ca]kravartin-König$_2$ Mönch wer[den] sehen(?) und will sein Herz bestärken!" **6–11** Dann [ste]ht der Māra-Gott über(?)[47] dem Palast [des] Cakravartin-Kön[igs$_2$] Śaṅkha [am] Himmel$_2$, erleuchtet die Hauptstadt Ketumatī mit göttlichen Strahlen und spricht so zum König$_2$: **11–15** „Erhebt Euch, erhebt Euch, eilt, Herrscher der Menschen! Denkt$_2$ daran, welche gläubigen, fest(entschlossen)en Worte Ihr einst gesagt habt! In früherer Zeit wart Ihr im Dharma des Śākyamuni Buddha ein Mönch namens Ajita. **15–21** Folgendermaßen sprechend, habt Ihr (damals) gelobt: ‚Ich will der Cakravartin-König$_2$ namens Śaṅkha werden, ich will das Almosen-Opfer entzünden, ich will den juwelenbesetzten Opferpfahl des Königs Mahāpraṇāda[48] als Almosen geben und ich will schließlich im Dharma des Maitreya Buddha Mönch werden!' **21–24** Euer derartiger gehegter Wunsch ist gänzlich erfüllt worden. Ihr seid der Cakravartin-Königs namens Śaṅkha geworden und Maitreya Buddha [nun] hat die Buddhawürde erlangt. **24–30** Jetzt verlaßt den Palast [ ] und den [ , betretet den Weg der(?)] Befrei[ung(?) die vier] Länder [des wahren Dha]rma [ ] lachte(?) und [ ] wer Saṃsāra [ ].

Fünfzehntes Kapitel, B[latt] drei[zehn]

(Vorderseite: 13a)
**1–3** [Möget Ihr] die Freude des Nirvāṇa erlangen!" Nachdem er solche Worte gesprochen hat, entschwindet der Māra-[Gott] Sumati sofort. **3–8** Daraufhin$_2$ wird der Cakravartin-König$_2$ Śaṅkha [f]roh und glücklich und denkt f[olgendes]: „Welch vortreffliche Fr[eude] ist (doch) die E[rfüllu]ng gehegter Wünsche! **8–10** Nun will ich noch am heutigen Tag den Palast$_2$ verlassen und Mönch$_2$ werden!" **10–12** Dann stieg er von seinem Thron herab und während-

[46] *üc kök sansar* „Saṃsāra mit den drei Basis(bereichen)": Lies und übers. so? Oder ist von *kük* „Leid, Qual" (vgl. Clauson, 710a) auszugehen?. Der übliche Terminus jedenfalls ist *üč ängim sansar,* vgl. oben, Anm. 36. Zum Bild des „jenseitigen Ufers" *(ïntïn yoγuč)* vgl. Geng/Klimkeit/Laut, Erscheinen, 357, Anm. 109.

[47] TWSW / *tosu:* Lies so? Handelt es sich um ein erstarrtes Konverb mit quasi-postpositionaler Bedeutung?

[48] Lit. zu diesem Bestandteil der Maitreya-Legende in Zus., 223, Anm. 10.

dessen spricht er mit sicherem, fest(entschlossen)em Herzen folgende Worte: **12–14** „Ich habe lange Zeit über die vier Länder geherrscht. **14–16** Mit ebendiesem Körper bin ich zum Götterland emporgestiegen und habe mi[t] Gott Indra auf einem Sitz gesessen. **16–19** Ich habe die ‚Zehn guten Werke' (skr. *daśakuśalakarma*) selber beachtet und habe andere die ‚Zehn guten Werke' beachten lassen. Ich habe das Almosen-Opfer errichtet. **19–20** Ständig hatte ich folgenden Wunsch: ‚Ich will Mönch werden!' **20–22** Jetzt will ich die Stadt, das Reich, den Thron und den Palast$_2$ verlassen und Mönch werden!" **22–23** Nachdem er solche Worte gesprochen hat, betritt er unten den Boden. **23–25** Da erbebt$_2$ die braune Erde sechsfach, vom Himmel$_2$ regnet es Blumen$_2$ [ ]. **26–30** In Stadt und Land [ ] hallt es wider. Dann [ 8]4[000 ] leg[en] die Hände [zusammen ]bittend [ ].

(Rückseite: 13b)
**1–2** „Wir wollen im Dharma des [ ] Maitreya Buddha [Mönche] werden!" **2–5** Da ni[mmt] der Cakravartin-König$_2$ Śaṅkha die Krone auf seinem eigenen Haupt [herunter], setzt sie [auf das Haupt] seines ältesten Sohnes namens Śaṅkha und geruht, folgendermaßen zu sprechen: **6–9** „[Mein Sohn], bewahre Du die Welten, Länder und Städte bis zum Ufer des Ozeans$_2$, indem Du gemäß [Lehre] und Gesetz regierst$_2$! **9–13** Laß das von den einstigen Cakravartin-Königen$_2$ errichtete Śikṣāpada-Gesetz und -Ritual nicht untergehen$_2$! Öffne den Weg, der zur Götterwelt führt! Versperre den Weg der drei Höllen! **13–14** Ich gehe (nun), werde Mönch$_2$ und suche den Weg zum Nirvāṇa." **15–16** Nachdem sie diese Worte gehört haben, sind die Götter oben und die Menschen unten freudig beeindruckt$_2$. **16–25** Dann steigt der Cakravartin-König$_2$ Śaṅkha mit 84000 Fürsten in seiner Umgebung selbst von seinem juwelengeschmückten Palast herab, so wie der Gott Indra vom Vaijayanta-Palast herabsteigt, geruht, vom Volk$_2$ der zigtausenden Städte und Reiche Verehrung$_2$, Nahrung und Gaben$_2$ (entgegenzunehmen) und [begibt sich] nach dem einundzwanzigsten Tag sofort in den Supuṣpita-Hain. **25–28** Dann$_2$ der verehrungswürdige [Maitreya Buddha auf dem(?) V]ajra-Thron [ ] Tag Befrei[ung sich freuend ] **28–14a$_3$** [Am] aller[ersten] Tag betritt und durchläuft er [ebendiese zwölfteilige Verkettungslehre] so wie

Fünfzehntes Kapitel, Blatt vierzehn

(Vorderseite: 14a)
**1–2** die Kṛtahasta genannten Elefanten das Wasser eines g[roßen] Flusses betreten und durchlaufen. **3–4** Er berührt$_2$ den Boden des tiefen Pratītyasamutpāda-Flusses. **4–11** Am zweiten der sieben Tage bedenkt$_2$ er die ‚Zehn Kräfte' (skr. *daśabala*), das ‚Vierfache furchtlose Wissen' (skr. *caturvaiśāradya*), die ‚Dreifachen Verweilungsorte des Denkens' (skr. *smṛtyupasthāna*), die ‚Große Barmherzigkeit' (skr. *mahakaruṇā*) und die ‚Achtzehnfachen besonderen, unmeß-

baren Vorzüge' (skr. *āveṇikadharma*) der Buddhas.[49] **11–16** Am dritten der sieben Tage bedenkt$_2$ er, daß seit Anbeginn die Lebewesen im Kreislauf der fünf Existenzen ununterbrochen$_2$[50] oben und unten umherwandeln und bittere Leiden sehen. **16–21** Am vierten der sieben Tage teilt$_2$ er alle$_2$ Menschen in drei Gruppen. Die erste (Gruppe) weilt in einem genau bestimmten Bereich, die zweite Gruppe weilt in einem schwankenden (d. h. weder bestimmten noch unbestimmten) Bereich und die dritte (Gruppe) weilt in einem unbestimmten Bereich[51]. **21–23** Am fünften der sieben Tage bedenkt$_2$ er, daß er (bereits) sehr früh eine Gesinnung für die Buddhawürde [err]ichtet und ein Gelübde (dafür) abgelegt hat. **24–26** Am sechsten der sieben Tage bedenkt$_2$ er die von ihm selber (bereits) sehr früh als Jātaka ausgeführten[52] wund[erbaren] Angelegenheiten. **26–28** Am si[ebten der sieben] Tage bedenkt$_2$ er die vergangenen [Buddhas(?)]. **28–30** Wie dieser [ ] die Ursache[n ].

(Rückseite: 14b)
**1–3** (Maitreya spricht:) „(Die früheren Buddhas) haben [ge]ruht, die [ ] Lebewesen vom Leid zu befreien$_2$ und ins Nirvāṇa einzugehen. **3–6** Ebenso muß [auch] ich die unzähligen Lebewesen befreien$_2$ und ins Nirvāṇa eingehen!"
(16 Leerzeilen)

**7–10** Im Maitrisimit-Sūtra ist das f[ünfzehnt]e Kapitel namens ‚Das Erlangen der unvergleichlichen Buddhawürde' zu Ende. [Verehrung dem Buddha, Verehrung dem Dh]arma, Verehrung dem Saṃgha!

*Konkordanz*[53] (* = vgl. den Nachtrag in AoF 20, Heft 2!)

BT IX, S. 116 °Blatt 1 r.: Taf. 148 r. 1 ⟨nicht in MaitrHami!⟩

BT IX, S. 117 °Blatt 1 r.: Taf. 148 r. 2–11*
*Par.: MaitrHami, 1a$_{1-10}$**

BT IX, S. 117 °Blatt 1 r.: Taf. 148 r. 12–31*

[49] Zu diesen Fähigkeiten und Eigenschaften s. oben Anm. 23 und 24. Mit dem Beleg '''K''YWK / *'äng'äyük* (lies so?) ~ skr. *āveṇika*, liegt ein weiteres Zeugnis dieses stets mit medialem hypertrophen Alif geschriebenen Terminus vor (vgl. Laut, Handbuch, 10).

[50] *oqsuz täginčsiz* „ununterbrochen$_2$". Zur Diskussion um dieses Wortpaar vgl. Tezcan, Kök-Türk, 373–374. Unser Textzusammenhang schließt auch eine Übersetzung „ohne Gelegenheit$_2$ (einem Buddha zu begegnen)" nicht aus.

[51] Es ist nicht deutlich, welche dogmatische Dreierreihe des Buddhismus hier vorliegt; auch die verschiedenen Dreiergruppen der Menschen im *Puggalavagga* des *Aṅguttaranikāya* (vgl. Lehrreden des Buddha I, 111–121) bieten keine befriedigende Lösung.

[52] Zu diesem Terminus vgl. Zus., 277, Anm. 63.

[53] Zum Aufbau der Konkordanz vgl. Laut, Der frühe türkische Buddhismus, 165–166, und Geng/Klimkeit/Laut, Herabstieg, 373–374.

| | |
|---|---|
| BT IX, S. 117–118 | °Blatt 1 v.: Taf. 148 v. 1–10*<br>*Par. MaitrHami, 1b*$_{1-10}$* |
| BT IX, S. 118 | °Blatt 1 v.: Taf. 148 v. 11–31* |
| MaitrHami | 2a$_{1-4}$ |
| BT IX, S. 118 | °Blatt 2 r.: Taf. 149 r. 2–6<br>*Par.: MaitrHami, 2a*$_{5-9}$ |
| BT IX, S. 118–119 | °Blatt 2 r.: Taf. 149 r. 6–25<br>(Lücke von ca. 2 Zeilen) |
| MaitrHami | 2b$_{1-2}$ |
| BT IX, S. 119 | °Blatt 2 v.: Taf. 149 v. 1–8<br>*Par.: MaitrHami, 2b*$_{3-10}$ |
| BT IX, S. 119 | °Blatt 2 v.: Taf. 149 v. 8–26 |
| MaitrHami | °3a$_{1-10}$<br>(Lücke von ca. 20 Zeilen)* |
| MaitrHami | °3b$_{1-10}$<br>(Lücke von ca. 20 Zeilen)* |
| BT IX, S. 247 | Blatt 4 r.: Taf. 198 r. 1 |
| BT IX, S. 247 | Blatt 4 r.: Taf. 198 r. 2–10*<br>*Par.: MaitrHami, °4a*$_{1-10}$* |
| BT IX, S. 247–248 | Blatt 4 r.: Taf. 198 r. 10–30* |
| BT IX, S. 248 | Blatt 4 r.: Taf. 198 r. 31<br>*Par.: MaitrHami, °4b*$_{1}$ |
| BT IX, S. 248 | Blatt 4 v.: Taf. 198 v. 1–8*<br>*Par.: MaitrHami, °4b*$_{2-10}$* |
| BT IX, S. 248–249 | Blatt 4 v.: Taf. 198 v. 8–28* |
| BT IX, S. 249 | Blatt 4 v.: Taf. 198 v. 29–31<br>*Par.: MaitrHami, 5a*$_{1-4}$ |

| | |
|---|---|
| BT IX, S. 119–120 | Blatt 5 r.: Taf. 150 r. 1–31<br>*Par.: MaitrHami, $5a_4$–$5b_8$* |
| BT IX, S. 120–121 | Blatt 5 v.: Taf. 150 v. 1–31<br>*Par.: MaitrHami, $5b_9$–$6a_{11}$* |
| BT IX, S. 223 | Blatt 6 r.: Taf. 96 r. 1–8<br>*Par.: MaitrHami, $6a_{12-19}$* |
| MaitrHami | $6a_{19-20}$ |
| MaitrHami | $6a_{20-29}$<br>*Par.: Blatt 6 r.: Taf. 190 r. 1–8 (BT IX, S. 241)* |
| MaitrHami | Blatt $6a_{29}$–$6b_3$ |
| BT IX, S. 124 | Blatt 6 r.: Taf. 43 v. 1–11<br>*Par.: MaitrHami, $6b_{4-15}$* |
| MaitrHami | $6b_{15-16}$ |
| MaitrHami | $6b_{16-23}$<br>*Par.: Blatt 6 v.: Taf. 96 v. 1–8 (BT IX, S. 223)* |
| MaitrHami | $6b_{23-24}$ |
| MaitrHami | $6b_{25}$–$7a_1$<br>*Par.: Blatt 6 v.: Taf. 190 v. 1–7 (BT IX, S. 241)* |
| MaitrHami | $7a_{1-6}$ |
| BT IX, S. 124 | Blatt 6 v.: Taf. 43 r. 1–10<br>*Par.: MaitrHami, $7a_{6-16}$* |
| BT IX, S. 121 | Blatt 7 r.: Taf. 151 (+41) r. 1–31<br>*Par.: MaitrHami, $7a_{16}$–$7b_{16}$* |
| BT IX, S. 122 | Blatt 7 v.: Taf. 151 (+41) v. 1–31<br>*Par.: MaitrHami, $7b_{17}$–$8a_{18}$* |
| MaitrHami | $8a_{18-26}$<br>*Par.: Blatt 8 r.: Taf. 152 (+42) r. 1–9 (BT IX, S. 123)* |

| | |
|---|---|
| MaitrHami | $8a_{26-27}$ |
| MaitrHami | $8a_{27}$–$8b_{3}$<br>*Par.: Blatt 8r.: vF Nr. 466 r. 1–7 (Beih II, S. 50–51) und vF Nr. 487 v. 1–5 (Beih II, S. 51–52)* |
| MaitrHami | $8b_{3-5}$ |
| BT IX, S. 123 | Blatt 8 r.: Taf. 152 (+42) r. 17–31<br>*Par.: MaitrHami, $8b_{5-20}$* |
| BT IX, S. 123–124 | Blatt 8 v.: Taf. 152 (+42) v. 1–9<br>*Par.: MaitrHami, $8b_{21-29}$* |
| MaitrHami | $8b_{29}$ |
| MaitrHami | $8b_{29-30}$<br>*Par.: Blatt 8 v.: vF Nr. 466 v. 1–2 (Beih II, S. 51) und vF Nr. 487 r. 2 (Beih II, S. 51)* |
| Beih II, S. 51 | Blatt 8 v.: vF Nr. 466 v. 3–6 und vF Nr. 487 r. 3–7 (Lücke von 1 Zeile) |
| BT IX, S. 124 | Blatt 8 v.: Taf. 152 (+42) v. 18–31* |
| BT IX, S. 125–126 | Blatt 10 r.: Taf. 153 r. 1–31 |
| BT IX, S. 126 | Blatt 10 v.: Taf. 153 v. 1–6 |
| BT IX, S. 126–127 | Blatt 10 v.: Taf. 153 v. 6–32<br>*Par.: MaitrHami, $°10a_{1-27}$* |
| MaitrHami | $°10a_{29}$–$°10b_{2}$<br>*Par.: Blatt 11 r.: Taf. 44 r. 1–5 (BT IX, S. 125)* |
| MaitrHami | $°10b_{3-24}$ |
| MaitrHami | $°10b_{24}$–$°11a_{4}$<br>*Par.: Blatt 11 r.: vF Nr. 260 r. 1–8 (Beih II, S. 71)* |
| MaitrHami | $°11a_{5-10}$<br>*Par.: Blatt 10 r.: Taf. 44 v. 1–5 (BT IX, S. 125)* |

| | |
|---|---|
| MaitrHami | °$11a_{10–30}$ |
| MaitrHami | °$11b_{1–6}$<br>*Par.: Blatt 10 r.: vF Nr. 260 v. 2–7 (Beih II, S. 71)* |
| MaitrHami | °$11b_{6}$–$12a_{2}$ |
| MaitrHami | $12a_{2–8}$<br>*Par.: °Blatt 11 r.: vF Nr. 458 r. 2–8 (Beih II, S. 74)* |
| MaitrHami | $12a_{9}$–$12b_{3}$ |
| MaitrHami | $12b_{3–11}$<br>*Par.: °Blatt 11 v.: vF Nr. 458 v. 1–8 (Beih II, S. 74)* |
| BT IX, S. 127 | °Blatt 12 r.: Taf. 45 r. 1–7<br>*Par.: MaitrHami, $12b_{12–18}$* |
| MaitrHami | $12b_{18–30}$ |
| MaitrHami | $13a_{1–14}$<br>*Par.: °Blatt 12 r.: Taf. 47 v. 1–12 (BT IX, S. 129–130)* |
| BT IX, S. 127 | °Blatt 12 v.: Taf. 45 v. 1–8<br>*Par.: MaitrHami, $13a_{14–21}$* |
| MaitrHami | $13a_{21}$–$13b_{3}$ |
| MaitrHami | $13b_{4–17}$<br>*Par.: °Blatt 12 v.: Taf. 47 r. 1–12 (BT IX, S. 129)* |
| MaitrHami | $13b_{17–19}$<br>*Par.: °Blatt 13 r.: Taf. 154 (+46) r. 1–3 (BT IX, S. 127)* |
| MaitrHami | $13b_{19–28}$ |
| BT IX, S. 128 | °Blatt 13 r.: Taf. 154 (+46) r. 13–31<br>*Par.: MaitrHami, $13b_{29}$–$14a_{20}$* |
| MaitrHami | $14a_{20–23}$<br>*Par.: °Blatt 13 v.: Taf. 154 (+46) v. 1–3 (BT IX, S. 128)* |

MaitrHami $14a_{23}$–$14b_2$

MaitrHami $14b_{2-10}$
*Par.: °Blatt 13 v.: Taf. 154 (+46) v. 12–20 (BT IX, S. 128)*

Ende des Kapitels

*Anhang* (von J. P. Laut)

Auf dem oberen Teil des Fotos von Blatt 1a/b des 15. Kapitels befindet sich ein nicht hierher gehöriges Fragment: Es handelt sich dabei um das Blatt 4 des 21. Kapitels der Hami-Handschrift der *Maitrisimit*. Eine Sängimer Parallele liegt mit dem „verlorenen Fragment" Nr. 115 vor (Beiheft II, 57–59):
Hami-Hs., recto Z. 7–13 = vF Nr. 115, recto Z. 1–7;
Hami-Hs., verso Z. 6–13 = vF Nr. 115, verso Z. 1–8.
Ein inhaltlicher Berührungspunkt, die Verleumdung von Mönchen und Nonnen, liegt mit Tafel 66 recto vor (BT 9, 179). Ob der auf dem unteren Teil des Fotos des Blattes 12 vom 1. Kapitel der Hami-Hs. abgebildete Text (vgl. Zusammentreffen, 314–315) zu unserem Fragment gehört, bleibt zunächst unklar. Im folgenden gebe ich die Transkription des Blattes, dessen Edition mit allen anderen Fragmenten der Höllenkapitel zusammen in Vorbereitung ist. Unsicher gelesene Grapheme sind nicht markiert.

(recto)

(Paginierung:) bir otuzunč ülüš tört [p(a)t(a)r]

1. ol oγurda ilkidä 'wy[ ]
2. üčün inčä saqïnč saqï[nurlar . . tükäl]
3. bilgä maitri burxan biz[ biz-]
4. ing yazuqumuznï uqup [ ]
5. q' nomlayu y(a)rlïqazun ärdi . .[ ]
6. qop [ay]ïγ qïlïnčtïn tïdïlzunla[r ärdi]
7. munča saqïnč saqïntuqta
8. [mai]tri burxan tapa yaqïn
9. [tä]girlär qollarïn örü [kötürü]
10. uluγ ünin ïγlayu maitri [burxan tapa]
11. adaqïnta töpün tüšärlär . . [inčä tip]
12. [ö]tüg ötünürlär ayaγqa [tägimlig]
13. [t(ä)ngrim] biz ilkidä [kiši ät'özin]

(verso)

(Paginierung:) [bir otuzunč ülüš] tört p[(a)t(a)r]

1. [ ] ärdi [ ] . . biz ädgü atlaγ
2. [ ]KLYK bolalïm tip adïn
3. [toyinlar š(a)mnanč]larnïng yoq bar mün-
4. [lärin yazuq]larïn adïn adï[n] igil
5. [kartilarq]a ayïγlayu yongadïlar . . bo
6. [ymä] karti körklüg tamuluγlar [toyin]
7. [š(a)mna]nčlarnïng körmiš iš(i)dmiš
8. [sizi]nmiš münlärin
9. [yazuq]larïn köngülčä tïd[ïγ-]
10. [sïz tutuγ]suz köngülin turqaru toyin
11. [š(a)mnančl]arnïng münin qadaγïn söz-
12. [lädilär o]l ayaγ qïlïnč küčintä san-
13. [sïz tümän yïl tamu]da tuγdïlar [tamu]

Auf dem Foto von Blatt 4a/b des 15. Kapitels sind (neben Blatt 4 im oberen Bereich der Aufnahme) zwei weitere Fragmente abgebildet. Das Bruchstück im Mittelteil gehört mit Sicherheit zur *Maitrisimit,* wenngleich ich es bislang nicht identifizieren konnte. Eine Veröffentlichung soll erfolgen, sobald eine bessere Aufnahme vorliegt. Das untere Fragment gehört nicht zur *Maitrisimit*, sondern ist das Blatt 13 der Hami-Handschrift der *Daśakarmapathāvadānamālā* (DKPAM). Bereits im 16. Kapitel (Blatt 1a/b) der Hami-*Maitrisimit* ist ein DKPAM-Bruchstück auf dem Foto mit abgebildet, was ich seinerzeit nicht erkannt hatte (korr. in Journal of Turkish Studies 9 [1985], 113 und 114!). Charakteristisch für die Hami-Hs. der DKPAM, deren Publikation durch Geng/Klimkeit/Laut in Vorbereitung ist, sind die Brāhmī-Glossen, die allen Nomina propria skr. Provenienz beigegeben sind. Die gemeinsame Abbildung von Fragmenten der *Maitrisimit* und der DKPAM zeigt in jedem Fall, daß die beiden großen alttürkischen Erzähltexte Bestandteile einer gemeinsamen buddhistischen Klosterbibliothek gewesen und von chinesischer Seite zur gleichen Zeit ausgegraben worden sein müssen.

## Bibliographie und Siglen[54]

AmR: Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte.
Arnold-Döben, V., Die Bildersprache des Manichäismus. Köln 1978. (AmR. 3.)
–, Die Bildersprache der Gnosis. Köln 1986. (AmR. 13)
ASAW: Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.
Bernhard, F., Zur Interpretation der Pratītyasamutpāda-Formel, in: WZKSO 12–13 (1968–1969), 53–63.
BOH: Bibliotheca Orientalis Hungarica.
Boyce, M., On the Antiquity of Zoroastrian Apokalypse, in: BSOAS 47 [1984], 57–75.
CbT: E. Waldschmidt, Von Ceylon bis Turfan. ... Göttingen 1967.
Czeglédy, K., Bahrām Čobin and the Persian Apocalyptic Literature, in: AOH 8 [1958], 21–43.
Duchesne-Guillemin, J., Apocalypse Juive et Apocalypse Iranienne, in: U. Bianchi/M. J. Vermaseren (edd.), La soterologia dei culti Orientali nell' Impero Romano. Leiden 1982.
Erdal, M., Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon, Vol. I/II. Wiesbaden 1991. (Turcologica. Bd. 7.)
Jonas, H., Gnosis und spätantiker Geist. I. Göttingen 31964.
Klimkeit, H.-J., Die Kenntnis apokrypher Evangelien in Zentral- und Ostasien, in: A. v. Tongerloo/S. Giversen (edd.), Manichaica Selecta. [Festschrift J. Ries]. Lovanii 1991, 149–175. (Manichaean Studies. I.)
Laut, J. P., Ein Handbuch der alttürkischen Dichtung [d. i. Rez. von P. Zieme, Stabreimtexte], in: OLZ 87 [1992], Sp. 5–13.
–, und P. Zieme, Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin, in: J. P. Laut/K. Röhrborn (Hrsg.), Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung. Wiesbaden 1990, 15–36. (VdSUA. 27.)
Le Coq, A. v., Türkische Manichaica aus Chotscho. I. Berlin 1912. (AKPAW. 1911, Anhang.) [Nachdruck in: SEdTF I, 393–451].
Die Lehrreden des Buddha aus der Angereihten Sammlung. Anguttara-Nikāya. Aus dem Pāli übers. v. Nyanatiloka. Überarb. u. hrsg. v. Nyanaponika. I. Einer- bis Dreier-Buch. Freiburg 41984.
SEdTF: Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung.
Smith, W. C., Towards a World Theology. London/Philadelphia 1981.
Vahman, F., Ardā Virāz Namāg. London/Malmö 1986.
VdSUA: Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica.
Waldschmidt, E., Vergleichende Analyse des Catuṣpariṣatsūtra [Festschrift Schubring 1951], in: CbT, 164–202.
Wayman, A., Buddhist Dependent Origination, in: History of Religions 10 [1970–1971], 185–203.
Weller, Fr., Zwei zentralasiatische Fragmente des Buddhacarita. Berlin 1953. (ASAW. 46, 4.)
Williams, D. M., The Translation and Interpretation of the Twelve Terms in the Paṭiccasamuppāda, in: Numen 21 [1974], 35–63.
WZKSO: Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens und Archiv für indische Philosophie.
Zieme, P., Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung. Budapest 1991. (BOH. 33)

[54] Für hier fehlende Titel bzw. Siglen s. unsere bisherigen Bearbeitungen der Hami-Handschrift (vgl. oben, vor Anm. 1!)

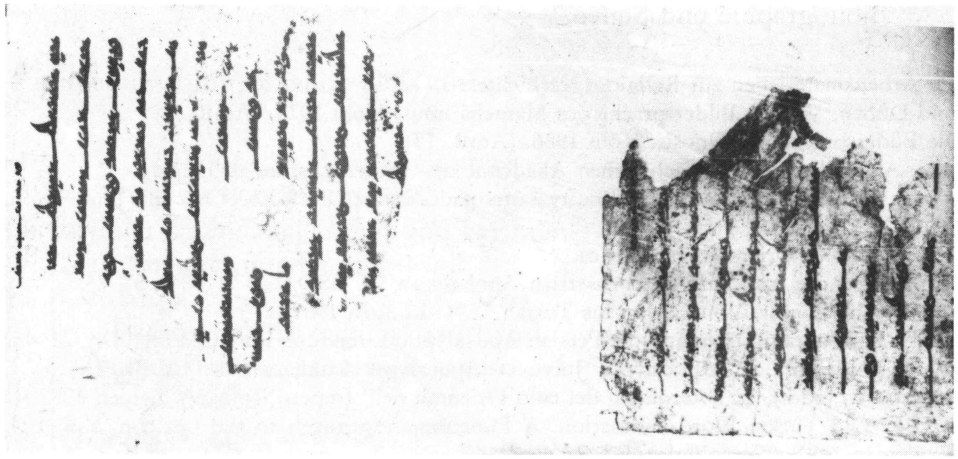

Abb. 1. Kap. 21, Blatt 4a. Kap. 15, Blatt 1a.

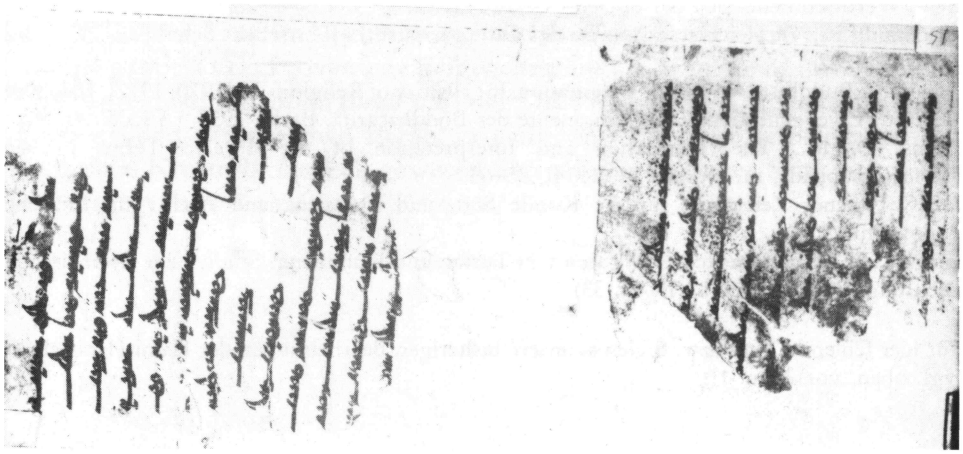

Abb. 2. Kap. 21, Blatt 4b. Kap. 15, Blatt 1b.

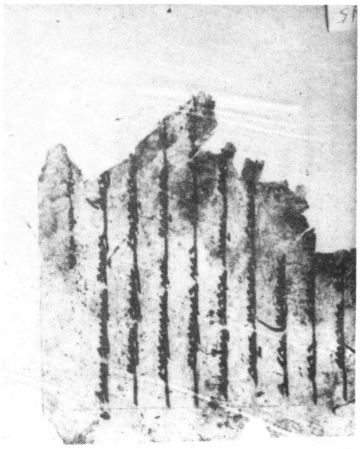

Abb. 3. Blatt 2a.

Abb. 4. Blatt 2b.

Abb. 5. Blatt 3a.

Abb. 6. Blatt 3b.

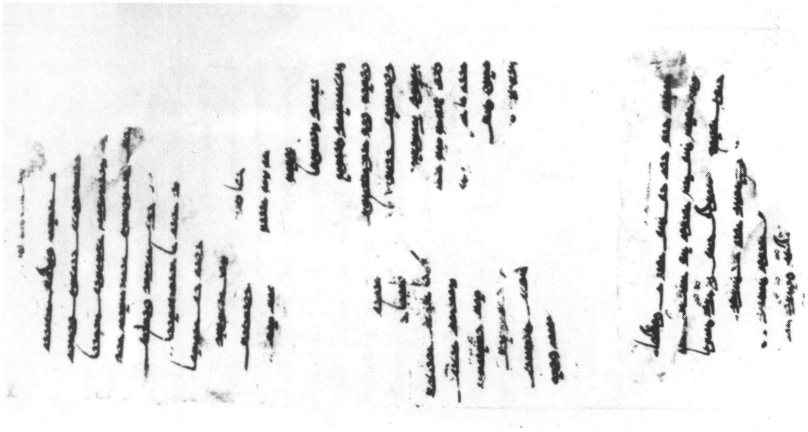

Abb. 7. Kap. 15, Blatt 4a. Kap. ?, Blatt ?. DKPAM, Blatt 13a.

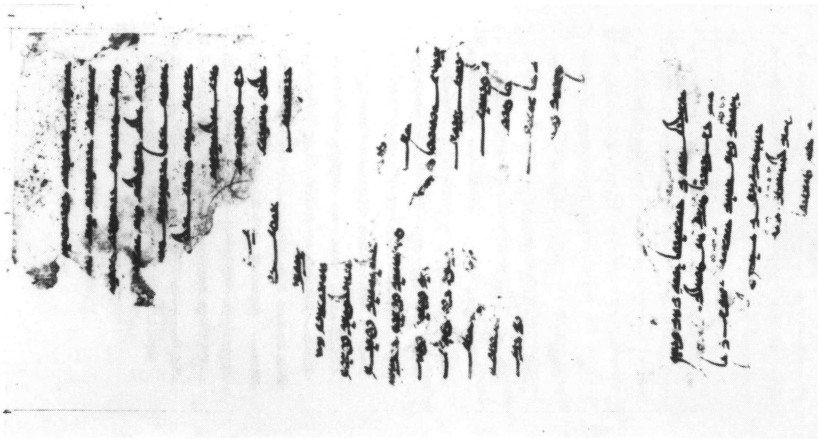

Abb. 8. Kap. 15, Blatt 4b. Kap. ?, Blatt ?. DKPAM, Blatt 13b.

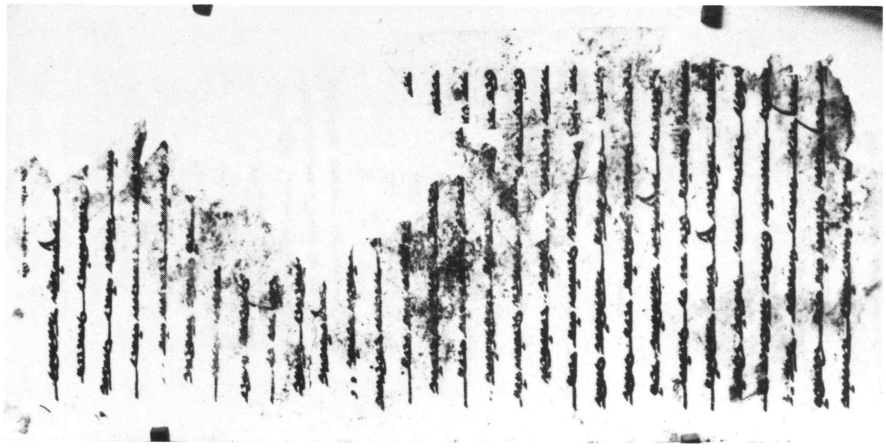

Abb. 9. Blatt 5a.

Abb. 10. Blatt 5b.

Abb. 11. Blatt 6a.

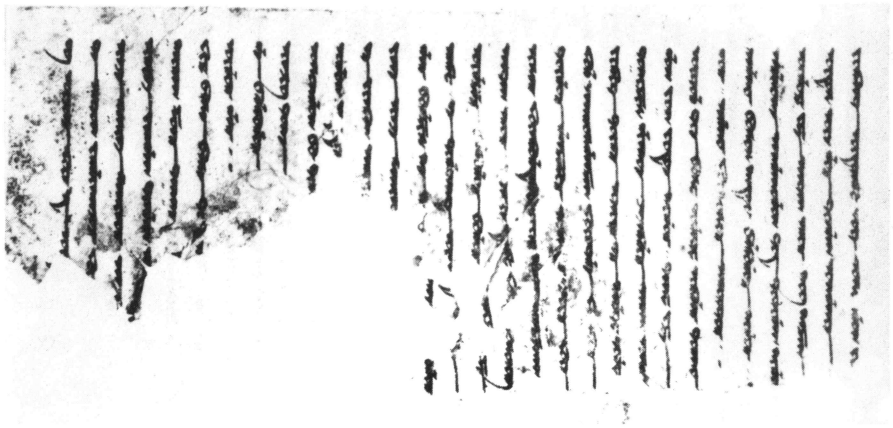

Abb. 12. Blatt 6b.

Abb. 13. Blatt 7a.

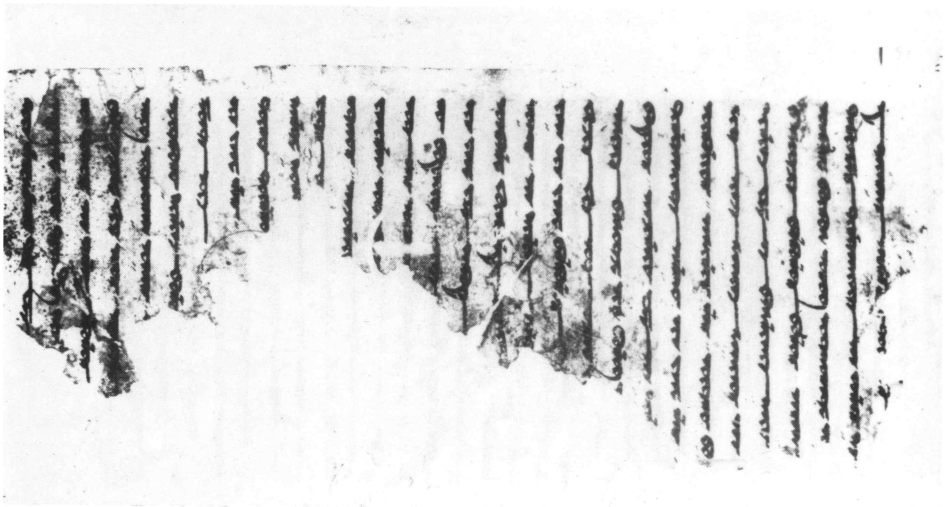

Abb. 14. Blatt 7b.

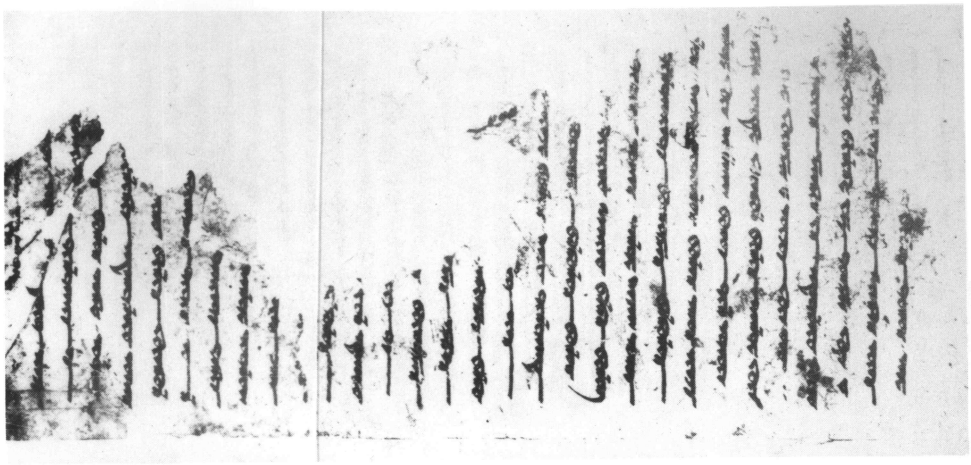

Abb. 15. Blatt 8a.

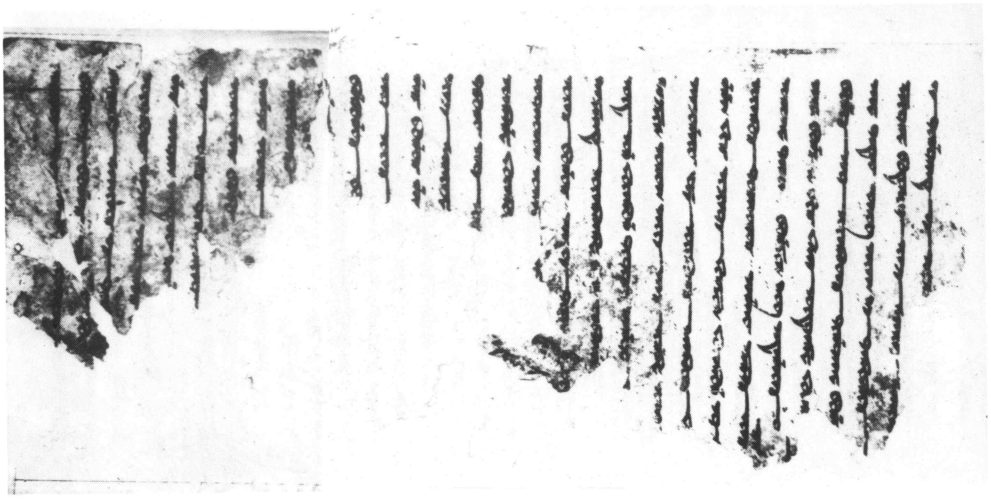

Abb. 16. Blatt 8b.

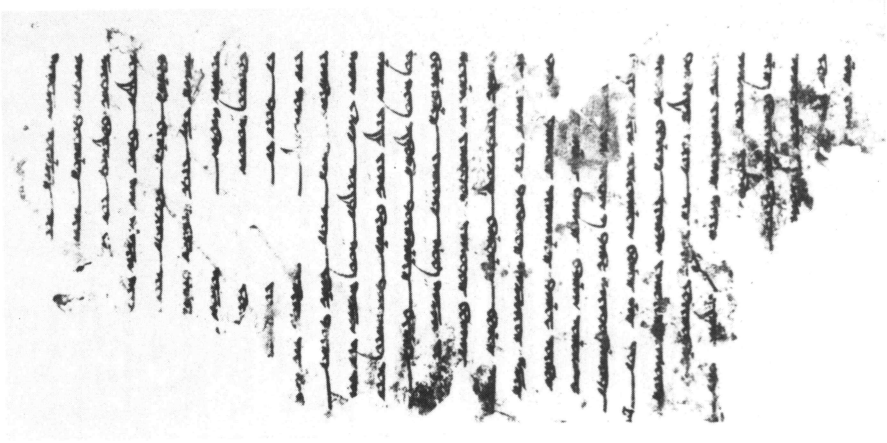

Abb. 17. Blatt 10a.

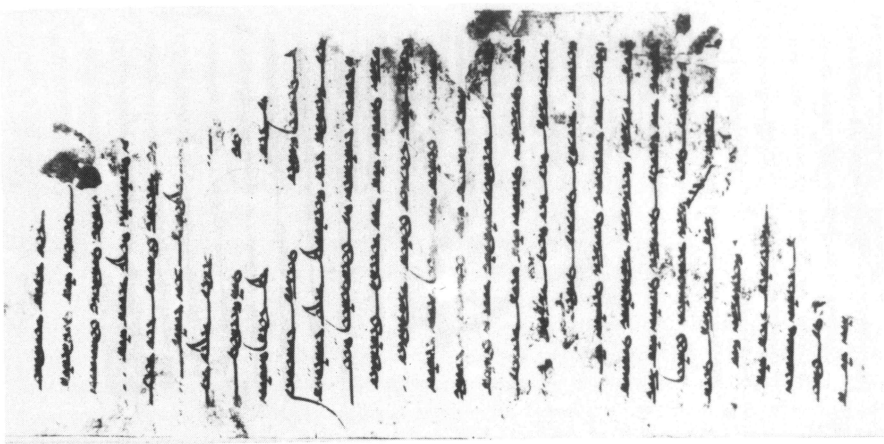

Abb. 18. Blatt 10b.

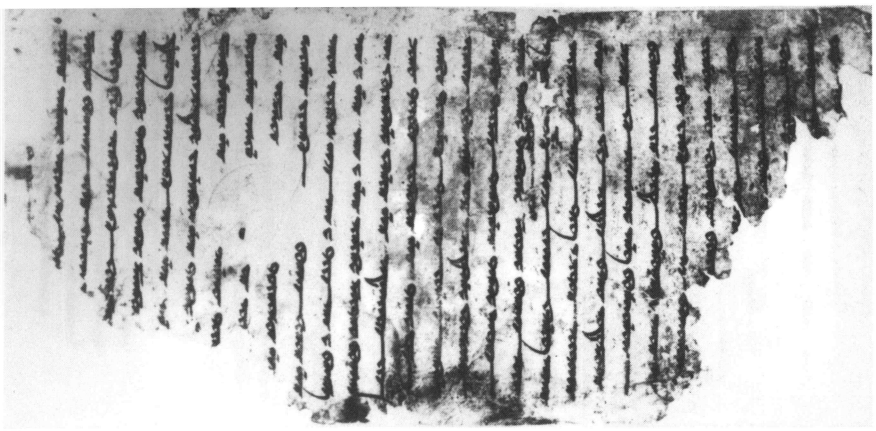

Abb. 19. Blatt 11a.

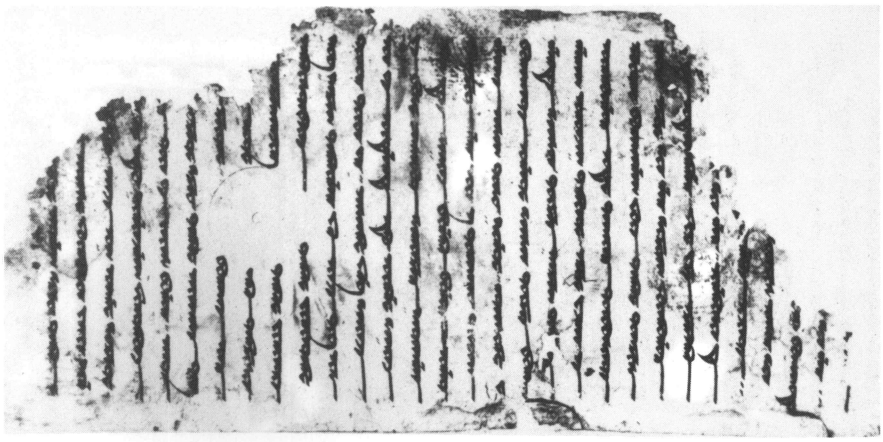

Abb. 20. Blatt 11b.

Abb. 21. Blatt 12a.

Abb. 22. Blatt 12b.

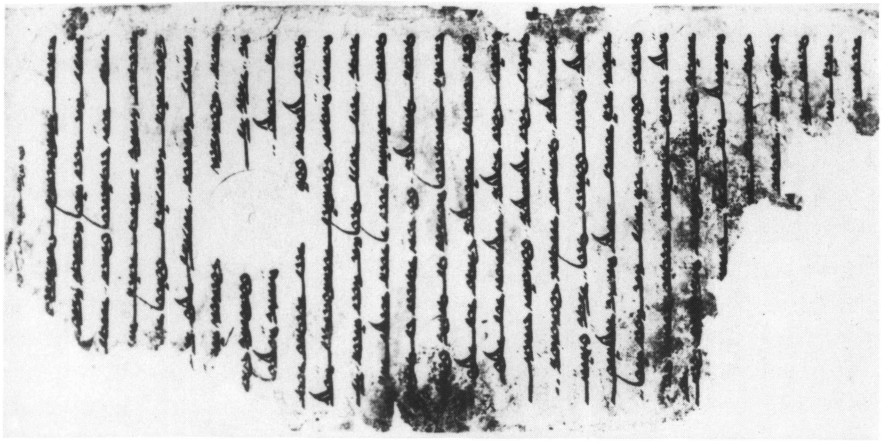

Abb. 23. Blatt 13a.

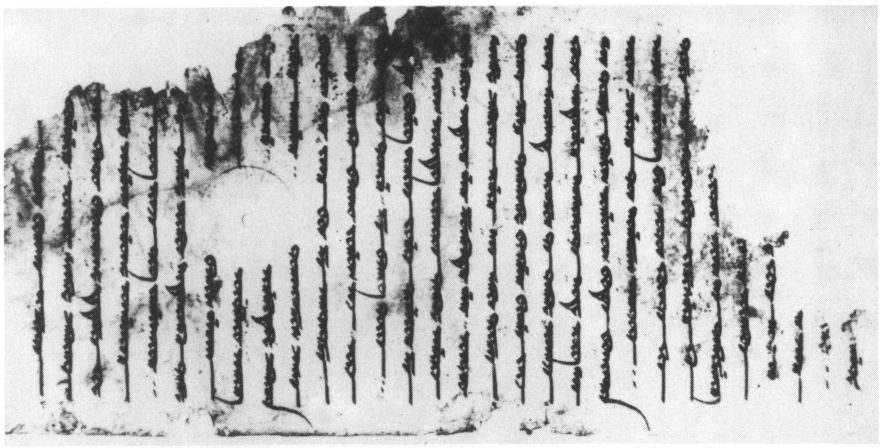

Abb. 24. Blatt 13b.

Abb. 25. Blatt 14a.

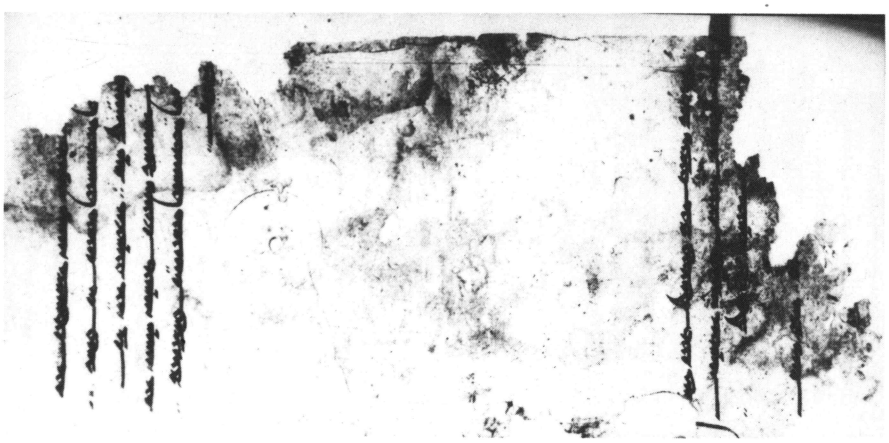

Abb. 26. Blatt 14b (Endblatt).